

Oken und Göttingen

von

Hermann Bräuning-Oktavio, Offenbach (Main)

Eine Abbildung

Kapitel I. Oken in der Unstäte — Privatdozent in Göttingen

Kapitel II. Oken als Benutzer der Bibliotheca Regia in Göttingen

Kapitel I

Oken in der Unstäte — Privatdozent in Göttingen

Als Student im vierten Semester schrieb OKEN seine „Übersicht des Grundrisses des Systems der Naturphilosophie“.¹ Als er sie im Herbst 1802 seinem Lehrer ECKER² zur Zensur einreichte, um sie drucken zu lassen, versagte dieser sein placet und wettete gegen diesen „Mistizismus“, wie OKEN an seinen Freund KELLER in einem undatierten Brief (wohl aus Januar 1803) meldet³: „Ich kann Ihnen sagen, lieber Freund! daß dieser Wisch hier nicht gedruckt werden darf, weil alles was schellingisch ist, zum Atheism führet!“ Das Ganze sei „ein Geschmier, das unter aller Kritik ist“ Daß

Für bereitwillige Überlassung von Archivalien und für zahlreiche schriftliche und mündliche Auskünfte sage ich meinen verbindlichen Dank folgenden Archiven und Bibliotheken: Königl. Universitäts-Bibliothek Amsterdam; Deutsche Staatsbibliothek Berlin; Sächsische Landesbibliothek Dresden; Universitätsarchiv Freiburg i. Br.; Universitätsbibliothek Freiburg i. Br.; Archiv der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen; Archiv der Stadt Göttingen; Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen, Handschriftenabteilung und Auskunftsstelle; Universitätsbibliothek Jena; Badisches Generallandesarchiv Karlsruhe; Universitätsbibliothek Kopenhagen; Bayerische Staatsbibliothek München; Niedersächsisches Staatsarchiv Oldenburg; Goethe- und Schiller-Archiv, Weimar.

¹ „Übersicht des Grundrisses des Systems der Naturphilosophie und der damit entstehenden Theorie der Sinne von OKEN.“ Frankfurt am Main [1804] in Commission bei P. W. EICHENBERG, 22 S. in 8°. Auf der letzten Seite: „Entworfen im Junius 1802.“ — Ferner: „Der Zweck dieser Übersicht ist, das Publikum mit dem Ganzen vor der Erscheinung des Grundrisses selbst bekannt zu machen.“ — In seinem Programm „Über Licht und Wärme“, Jena 1808, nennt OKEN als Erscheinungsjahr 1802; in der Liste seiner Schriften (bei den Berufungsakten im Landesarchiv Gotha) 1803. Da Ende November 1803 die Druckkosten noch nicht bezahlt waren, wird sie wahrscheinlich nicht vor 1804 erschienen sein.

² JOH. MATTH. ALEXANDER ECKER (1766—1829), Professor d. Chirurgie.

³ OKENs Briefe an den Arzt Dr. MATTH. KELLER, damals in Oberrimsingen bei Freiburg i. Br., 1814 in Säckingen, verwahrt die Universitätsbibliothek Jena als Ms. Prov. q. 81. —

OKEN zu ECKER, einem Anatomen und Naturforscher, ging, der dieser naturphilosophischen Schrift von vornherein ablehnend gegenüber stand, geschah aus einer Zwangslage, wie aus dem gleichen Brief an KELLER hervorgeht: „Nun auch die Veranlassung, warum ich zu ihm ging. — MÖLLERS Ei — und die ganz mit mir übereinstimmende Definition von Pflanze und Thier in WINKELMANN⁴ in seiner dynamischen Fisiologie, die wir nächstens erhalten und Dir auch schiken werden, bestimmte mich eine Übersicht der ganzen Theorie drucken zu lassen, um nicht etwa als Plagiarius auftreten zu müssen. In Freiburg mußte es gedruckt sein unter meinen Augen. —“ Nach ECKERS niederschmetternder Kritik wandte sich OKEN ebenso erfolglos an ESCHENMAYER⁵ und COTTA. Schließlich fand er in Frankfurt a. M. einen Drucker-Verleger. KELLER sollte die Druckkosten vorschießen, und OKEN, wie jeder hoffnungsfrohe Autor, errechnete schon aus dem Erlös der ersten hundert Exemplare einen entsprechenden Gewinn, aus dem er den Freund zu befriedigen gedachte: „Ich wähne immer, wenn es nur einmal gedruckt ist, so werden sich die Druckkosten hinterher gleich einfinden. — Vielleicht erhalte ich auch Geschenke aus meinem Vaterland — Nun siehst Du wie alles ligt — lass mich nur nicht stecken, dann in welcher traurigen Lage wäre ich nicht, wenn es gedruckt wäre, und ich hätte kein Geld. —“

Doch alles schien sich gegen ihn verschworen zu haben. Wahrscheinlich war er im Herbst 1803 selbst in Frankfurt; doch im November kam die erste Mahnung des Druckers. Er versäumte darüber den Semesterbeginn und kam erst am 24. (!) November nach Freiburg zurück, so daß ECKER sich darüber öffentlich äußerte, „indem ich doch Stipendist sei“, und (wie OKEN am 26. November an KELLER schreibt) mit HUGO und ALBRECHT „Tag und Nacht sinne“, ihm das Stipendium zu entziehen. Die innere Krise, die OKEN damals durchmachte, verrät sich in seinen Schriftzügen; erst seit dem November 1803 verwandeln sie sich in jene schwer lesbare Kritzelschrift. Um zu Geld zu kommen, verkaufte er im April 1804 dem Freunde seinen „Novalis“, der vielleicht ein Geschenk LOTTE VON ITTNERs war⁶, für fast 7 Gulden und bot ihm gleichzeitig den vierten Band des Repertoriums von REUSS (s. Kap. II Nr. 89) und LAMARCK (ebenda Nr. 144) an, die 10 fl. kosteten, und schließlich noch vier medizinische Schriften für zusammen etwa 9 fl.

Zu diesen Geldsorgen am Anfang des Prüfungssemesters traten bald noch andere; so schrieb er am 17. Juli 1804, wenige Tage vor der medizinischen Fachprüfung, an KELLER: „Schik mir daher den schwarzen Rok nebst

4 AUGUST STEPHAN WINKELMANN (1780—1806) in Braunschweig veröffentlichte 1802 eine „Einleitung in die dynamische Physiologie“.

5 ADAM KARL AUGUST ESCHENMAYER (1768—1852) in Kirchheim unter Teck, seit 1811 Professor in Tübingen. „Die Philosophie in ihrem Übergange zur Nichtphilosophie“ 1804.

6 OKEN an KELLER am 18. Dezember 1804: „Lotte weis, daß Novalis Dein gehört.“ — NOVALIS' Schriften, hrsg. von SCHLEGEL und TIECK, 2 Bde., 1. Auflage Berlin 1802. Preis der Ausgabe auf Velin 4 Reichstaler 12 Groschen.

der weisen West. Die Röke der andern sind mir alle zu groß.“⁷ Als er einen Monat später promovieren sollte⁸, lud er den Freund zwei Tage davor (am 30. August) mit folgenden Zeilen ein: „Am Samstag graduire ich mit ENGELHARD, FENDRICH, VOGEL — morgens um 10 Uhr, wobei ich eine Rede über die Zeugung halte — komme doch auch herein — wir wollen dann den Tag munter zubringen — ich komme dann den Montag oder Dienstag zu Dir, bleibe 2—3 Tage, und wenn Du dann willst, so gehen wir zum Pf[arrer] BURGHART — oder auch können wir gleich von hier aus dahin gehen, wenn Du dazu vorbereitet bist — aber auf jeden Fall mußt Du mir meine schwarzen Hosen und die 2 Hemden am Samstag schicken — ich mangle sie sehr. Dein Hemd werde ich Dir auch zuschicken. Ich bin fest entschlossen, das nächste Jahr [1804/05] alles aufzuwenden, um nach Würzburg zu kommen. . .“

Trotz allen Aussichten, die eine baldige Versorgung als Land- oder Brunnenarzt versprochen, hatte sich OKEN für die akademische Laufbahn entschieden. Immer wieder sah er sich in den folgenden Jahren an den Scheideweg gestellt; doch alle gutgemeinten Ratschläge vermochten es nicht, ihn von seinem Ziel abzubringen. Bewußt nahm er Not und Entbehrung auf sich und wappnete sich mit Geduld. Zwar schreibt er an KELLER am 22. September 1804 von Offenburg aus, wo er „sehr eingezogen“ ganz seiner Wissenschaft lebt: „Wenn ich Praktiziren möchte, so wäre Offenburg ein mir günstiger Ort. Es wurde mir schon ein Weiser Fluß, eine Wurmauszehrung, ein zurückgeschlagener Kindbetterfriesel, auf den Erstickungsgefahr folgte, einige sogenannte periodische Übererröthen und ein verhexter Fuß angetragen und wahrscheinlich wüßte ich mir vor Überlaufung nicht mehr zu helfen, wenn ich nicht alles abschläge und überall ausbreite, daß ich noch nicht praktiziren werde. So sehr eilt mir das Glück nach!

. Das Bad in Hinterzarten ist wirklich sehr schweflicht. Soll ich dort Brunnenarzt werden? und Ochsendokter auf dem Feldberg, was eine einträgliche Charge sein würde.“

Aber als er für seine „Rede über die Zeugung“, die er in den Ferien gerne drucken lassen wollte, um so ein Sprungbrett für Würzburg zu haben, weder einen Verleger fand noch jemand, der ihm die Druckkosten vorgeschossen hätte, glückte es ihm doch, die Reise nach Würzburg und, wie er meinte, auch den dortigen Aufenthalt zu finanzieren. Das Oberamt Offenburg versprach ihm, 200 fl. „auf sein Vermögen“⁹ zu leihen, und zahlte ihm sogleich 50 fl. aus. Voller Hoffnung reiste OKEN

Die eigenwillige Rechtschreibung (z. B. k=ck, s=ß) hat OKEN bald wieder aufgegeben. Nach ECKER (S. 80) mit einer Dissertation, deutsch mit lateinischem Titel „Febris synochalis biliosa cum typo tertiano et complicatione rheumatica“. Mir ist zweifelhaft, ob diese Krankheitsgeschichte, wie deren noch zahlreiche in den Akten der Med. Fakultät Freiburg (Universitätsarchiv) auch von Konsementern OKENs liegen, als Dissertation und nicht vielmehr als medizin. Facharbeit anzusehen ist. Dann wäre seine „Rede über die Zeugung“ die Dissertation. Möglicherweise auf ein ihm zustehendes Erbteil aus väterlichem Besitz, den sein Bruder innehatte.

ab. Hatte ihm das Schicksal bis dahin Entbehrungen und Enttäuschungen reichlich zugemessen, so ließ es ihn im Würzburger Winter 1804/05 alle Nöte bis zur Neige auskosten. Monatelang wartete er bis zum Frühjahr 1805 auf Nachschub aus Offenburg, wo aber die Kassen des Oberamtes leer waren. Im Brief an KELLER vom 23. Februar erleben wir seine elende Lage mit: „Es ist schrecklich, wenn ich mich und meine Freunde ansehe! Geheimnisvoll hat die Hölle sich unserer [!] bemächtigt — ich weis nicht, wo ich es verschuldete, daß mir das Unglück nicht mehr nach- sondern voreilt! Du bist unglücklich, beide GALLEN¹⁰ todt, meine übrigen Kameraden nicht versorgt, meine Famill arm, und ich in der Unstäte!

Ich begreife nicht, daß in Deiner Gegend wenig Kranke sind, hier war diesen Winter kein Haus, worinn nicht 2—3 die Gripp hatten, und auch wohl daran starben. Aber ein solches verdammtes Wetter habe ich noch nicht erlebt. Schreib mir doch ob es bei euch auch so war. Seit dem November ist hier Schnee, er ging wohl 6 mal auf, alles schmolz, die andre Nacht regnete es, dann schneite es wieder darauf, und wurde wieder so kalt als zuvor. Ich bin deswegen erst 3 mal vor die Stadt hinausgekommen. Wirklich ist es gelind, denn Schnee ligt noch, und vor Mittags schmelzt etwas davon. Die Nordwinde herrschen beständig — Nun von mir — —

Mir geht es hier so übel, als es nur sein kann, ich kann aus Mangel der Stiefel nicht mehr ausgehen. Nur Nachts gehe ich zu SCHELLING, oder Stadtphysikus HORSCH, oder Professor KÖHLER p. Stelle Dir vor, ich ging mit 60 fl. von Haus, die Obligation wurde dem Oberamte gemacht für 190 fl. Der Landvogt, und Oberamtsrath HINTERFAD sagten mir, ich solle nur fortreisen, und dann die Adresse schiken, wo man mir das Geld sogleich liefern werde. Ich wartete 2 Monate, nichts kam; der Bruder des Amtmann MANZ in Freiburg lieh mir 40 fl. in der Hoffnung, daß das Oberamt mir bald das Geld schiken werde — aber vergebens. Ich schrieb wieder — aber keine Antwort, wartete noch einen Monat, wo ich meine Kost immer auf Bons nahm — aber keine Antwort, schrieb wieder und keine Antwort — endlich schrieb ich vor 14 Tagen an meinen Vetter KRAFT, Zimmermann in Offenburg, er möchte zum Landvogt gehen, und ihn fragen, ob ich Geld bekomme oder nicht — im letzten Falle sollten meine Leute irgendwo, wo es sei, 100 fl. aufnehmen — und nun schrieb mir Landvogt, man werde mir nächstens 50 fl. schiken, damit ich meinen Credit erhalte, und den Zweck meiner Reise erreichen könne, dann werde man mir mehr schiken, wenn wieder Geld in der Kasse sei. Nun stelle Dir vor — die 50 fl. bin ich schon, und weit mehr schuldig, und doch sind es schon 5 Tage, daß ich den Brief erhielt, und Geld habe ich noch keines gesehen. Wenn sie mir auch wieder schiken, so ist es sicher erst mal

¹⁰ JOH. MICHAEL GALL, Dr. phil. et med., gestorben am 9. Februar 1805, und (dessen Sohn?) JOH. BAPT. VIRG. GOTTL. GALL, dem OKEN die „Zeugung“ widmete als „ein Denkmal unserer Freundschaft auf Deinem Grabe“.

OKEN UND GÖTTINGEN

Ostern, und dann kaum wieder 50 fl. — gegenwärtig weis ich mir nicht zu helfen; Aber getrost! länger als 8 Tage kann es nicht mehr dauern, bis ich das Geld erhalte, und dann kann ich zusehen, bis ich mein Honorar für die Zeugung erhalte, denn den März darf ich vorher nicht bezahlen. Ich habe mir schon darauf Stiefel anmessen lassen, wenn sie der Filister nur nicht bringt, bis es angekommen ist. Aber das Nothwendigste fehlt mir, nämlich ein Überrock, ich muß immer mein schwarzes Kleid anhaben, und bald wird es abgeschaben und zerrissen sein. Als ich Deinen Brief erhielt, wußte ich mir nicht zu helfen, ich konnte ihn nicht bezahlen. O Gott! was ist doch mein Leben immer Sorge, Kummer, Noth — und dabei soll ich nun arbeiten um mir etwas zu verdienen, soll lustig sein pp! Aber Gedult!“

Inzwischen hatte GÖBHARDT in Bamberg die „Zeugung“ in seinen Verlag genommen und mit 120 fl. zu honorieren versprochen, so daß OKENS Weiterreise nach Göttingen und der Aufenthalt dort für den Sommer 1805 gesichert war. Auch hoffte er, für Beiträge in SCHELLINGS Jahrbüchern etwas über 50 fl. zu verdienen, und meint im gleichen Brief an KELLER: „Wenn ich mich nur noch durchschlage bis Ostern, so bin ich für künftigen Sommer geborgen.“ Er ahnte nicht, daß ihm ein noch härterer Winter 1805/06 in Göttingen bevorstand.

Auf KELLERS Bedenken, was denn noch werden solle, wenn er so ins Ungewisse nach Göttingen reise, antwortete OKEN am 20. März 1805, wie es nur das Genie zu tun vermag, weil es wie ein Besessener von der eigenen Sendung überzeugt ist¹¹: „Wenn ich mich nun in die Praxiswürfe, so wären ja alle diese Aussichten [auf eine Professur], alle diese Anstalten, Anstrengungen etc von meiner Seite verloren. Daher will ich lieber noch einige Zeit darben, um den Plan wenigstens zu Ende zu treiben, sollte er auch gleichwohl mislingen. Daß meine Theorie [der Zeugung] muß Aufsehen machen, bin ich überzeugt, denn ich habe Behauptungen darinn, die schnurstraks allen bisherigen Meinungen über diese und andre Gegenstände zu wider sind und zwar den gangbarsten. Wenn ich nur meine Theorie [der Sinne] diesen Sommer ausarbeiten kann, so würde ich gleich nach der Erscheinung derselben irgendwo anhalten, um Privatdozent zu werden. Aber jetzt kann ich natürlich noch nichts machen. Sollte ich einstens eine Anstellung erhalten, so wollen wir sehen wie wir das Leben mit einander genießen. — Doch wozu schon diese Träume!

¹¹ Vergleiche hinken; doch sei zum Beweise des Satzes: es ist undenkbar, daß sich das Genie seiner Genialität nicht bewußt ist, an die Antwort erinnert, die GOETHE in seiner Weimarer Frühzeit BODE gab, der von Hamburg „expresß nach Weimar gekommen war, um GOETHE zur Rede zu stellen. Er habe ihn gefragt [so lautet ein Bericht SOPHIE VON LA ROCHEs], warum, da er Gutes stiften könnte, er einen so gräßlichen Mißbrauch seines Postens mache, den Herzog im Fluchen, Zotenreißen pp. ex professo unterrichte u. d. g.? GOETHE sei ihm um den Hals gefallen, hätte ihm mit Rührung dieses Unbegreifliche gesagt: „Freund, warte, warte auf den Erfolg, ich kann meine Absicht jetzt nicht erklären, bald wird die Welt, Du und Weimar erkennen, daß ich einen Stuhl im Himmel verdient habe.“ — Frankfurter Zeitung 8. Nov. 1924, Nr. 837: „Vom jungen GOETHE“.

1.

Auf dem Weg nach Göttingen sah sich OKEN in J e n a , wo er SCHELVER, und in H a l l e , wo er STEFFENS aufsuchte, nach Zukunftsmöglichkeiten um; in Jena, das ihm gefiel, wollte er nicht Privatdozent werden, weil nur wenige Studenten da seien und keine Bibliothek „Übrigens ist Jena tot . . . und doch machen die Tröpfe noch viele Umstände, wenn einer Privatdozent werden will.“¹² Vielleicht bereitete die finanzielle Frage einer Kautio Schwierigkeiten.¹³ In Weimar, wo er im Theater war, traf er GOETHE nicht¹⁴; dieser war seit Beginn des Jahres erkrankt und wagte sich erst anfangs Mai aus .¹⁵

In den ersten Tagen des Mai 1805 traf OKEN in G ö t t i n g e n ein, dieser Hochburg der klassischen Naturforschung HALLERS und nun BLUMENBACHS, dessen „Handbuch der vergleichenden Anatomie“ im Winter 1804/05 erschienen war. OKEN kam mit einer Empfehlung SCHELLINGS, der wünschte, daß er seine „Theorie der Sinne“, die nun „Zoophilosophie“ hieß¹⁶, in Göttingen ausarbeite. Durch seine erste Schrift („Übersicht des Grundrisses“) als Naturphilosoph gestempelt, konnte OKEN kaum darauf hoffen, in Göttingen ein dauerndes Wirkungsfeld zu gewinnen. Er hörte bei BLUMENBACH, HIMLY, OSIANDER und WRISBERG, anatomierte, studierte alle Kabinette und besuchte, wie zuvor in Würzburg und auch auf der Reise in Bamberg¹⁷, fleißig das Spital.¹⁸ OSIANDER sei er „viel Verbindlichkeiten schuldig“; er rufe ihn zu allen Geburten, ohne ein Honorar zu nehmen, „was wohl einige Louisd'or betragen würde“.¹⁹

BLUMENBACHS „handgreifliche Worte, die er in Gläsern und Schachteln herumgibt“, empörten ihn: „Die Einteilung der Tiere [im Handbuch der Naturgeschichte] las er herab, als wenn es eine mathematische Weisheit wäre, daß sie so eingeteilt werden müßten, wie er sie eingeteilt hat. Nicht ein Wort zur Rechtfertigung dieser Einteilung.“²⁰ Das nach BLUMENBACH die Leibesfrucht mancher Säuger, so des Igels wie des Menschen, ohne Allantois und ohne Urachus sein sollte²¹, forderte OKENS Widerspruch

¹² OKEN an SCHELLING am 24. Mai 1805, ECKER S. 182.

¹³ OKEN an SCHELLING im gleichen Brief: „Der gute KASTNER . . . wurde bis aufs Blut chikaniert und mußte Kautio stellen für einige Jahre, wie ich später erfuhr.“

¹⁴ OKEN an SCHELLING am 2. Mai 1805, ECKER S. 178.

¹⁵ Annalen 1805.

¹⁶ OKEN an KELLER am 23. Febr. 1805.

¹⁷ „Das hiesige Hospital besuche ich beinahe täglich; MARCUS hat herrliche Ideen . . .“ OKEN an SCHELLING am 17. April 1805, ECKER S. 177.

„Ich besuche täglich den Spital, und mit einem Interesse, das ich zuvor nie fürs Kurieren hatte, das ich wie WOLF[F] in Halle immer für ein wahres Courieren [?] hielt . . .“ ECKER S. 181.

¹⁹ OKEN an KELLER am 15. Juni 1806. Als OKEN von einer angeblichen Berufung OSIANDERS hörte, wollte er dem „Scheidenden“ eine Freude bereiten, indem er KELLER bat, gegen 6 große Taler eine Zange anfertigen zu lassen; wenn KELLER (dem er noch Geld schuldig war) den Betrag nicht vorlegen könne, so „gibt es ein Mittel, es hinzuschicken, was doch sehr schwer ist“.

²⁰ OKEN an SCHELLING am 24. Mai 1805, ECKER S. 180. OKEN fährt dann fort: „Er spricht immer von weißblütigen Tieren, obschon CUVIER vor 3 Jahren die Würmer in rot-, blau- und weißblütige usw. einteilte.“

heraus, da es „mit der Gesetzmäßigkeit der Natur nicht in Harmonie zu bringen“ war.²² Schließlich gerieten beide über die Frage des Zwischenknochens am Menschenschädel hart aneinander; nicht etwa, weil OKEN, wie man meinen könnte, das Vorhandensein des Zwischenknochens aus einer Ganzheitsidee gefordert hätte, sondern weil er aus seiner Kenntnis der Fachliteratur darum mußte und es BLUMENBACH an Schädeln nachwies.²³

Als er dann in der Vorrede zu seinen „Beiträgen“ — „obschon mit furchtsamem Herzen“ — (1806) ankündigte, was aus der vergleichenden Physiologie zu machen sei, erklärte er kühn, alles, was die Physiologen bisher lehrten, sei grundfalsch. Das war eine bewußte Spitze gegen BLUMENBACH, der sich hoffentlich darüber ärgern werde: „Ich begreife es nicht, daß ich einen so ganz eingefleischten Haß gegen diesen Menschen habe — wenn ich ihn nur sehe, so gährt mir die Galle.“²⁴ Solche Worte zeigen, wie wenig OKEN in Göttingen Fuß gefaßt hatte und Fuß fassen wollte, auch wenn er sich in den „Beiträgen“, die zwar erst im Herbst 1806 ausgedruckt waren, aber nicht vor Sommer 1807 ausgegeben und bekannt wurden, weniger herausfordernd geäußert hätte: „Alles, was die Physiologie der Tiere bis zur Stunde für Wahrheit geglaubt hat, muß zu Grunde gehen — Nichts wird von ihr übrig bleiben als die klare Einsicht, daß die Physiologie jetzt erst erschaffen werden müsse!“

HIMLY²⁵ war es, der sich des jungen Mannes freudig annahm, ihn ermunterte, Privatdozent zu werden, und ihm den Weg in die Sozietät der Wissenschaften bahnte. HIMLY — trotz seiner GOETHE gewidmeten „Imponderabilien“ (1826) — kein Naturphilosoph, war bis zu seiner Berufung nach Göttingen (Ostern 1803) anderthalb Jahre lang Professor in Jena gewesen und hatte sich im Verkehr mit GOETHE, an dessen Versuchen zur Farbenlehre er beteiligt war, vorurteilslos neuen Ideen zugänglich erwiesen. Aus der alten Schule hervorgegangen, gedachte er, jeden Standpunkt zu prüfen und die Praxis zu befragen. So ließ er die Naturphilosophie nicht nur gelten, sondern erlaubte ihr auch Einfluß auf sein Denken und Forschen.

OKEN würdigte die Förderung durch HIMLY in seinem ersten Brief aus Göttingen an KELLER vom 13. August 1805²⁶: „HIMLY ist mein einziger Freund. Er ist mir sehr gut und zieht mich hervor, wo er kann; auch macht

²¹ Handbuch der vergleichenden Anatomie 1805, S. 497.

²² OKENs „Beiträge“, Heft 2, S. 41.

²³ Vgl. Jahrb. d. GOETHE-Gesellsch. NF. Bd. 17 (1955) S. 260.

²⁴ OKEN an SCHELLING am 1. Juni 1806, ECKER S. 196.

²⁵ KARL GUSTAV HIMLY (1772–1837) war 1801 von Braunschweig aus als Nachfolger HUFELANDS, der nach Berlin ging, nach Jena berufen worden. Vgl. HANS WILD, HIMLYs Wirksamkeit in Jena und seine Beziehungen zu GOETHE. Med. Diss. Jena 1954.

Das in SUDHOFFs Archiv Bd. 31 (1938) S. 386 angegebene Datum „13. April“ beruht auf einem Lesefehler. Richtig (= 13. August) in „Berichte Freiburg“ Bd. 41 (1951) S. 81.

er mich mit jedem Mann bekannt, von dem er glaubt, daß er mir nützen kann. Er will haben, ich soll hier Privatdozent werden, was sehr leicht [?] geschehen könnte “ Am 12. Oktober 1805 legte HIMLY der Sozietät der Wissenschaften OKENS erste Göttinger Arbeit²⁷ vor und sprach von dem „als denkender Naturforscher schon rühmlichst bekannten Verfasser“ Die Sozietät beschloß, OKENS Ergebnisse, insbesondere soweit er ihre Geltung auch für menschliche Embryonen beanspruchte, deren er selbst keine erhalten konnte, durch OSIANDER nachprüfen zu lassen, ohne daß aus den „Göttingischen Gelehrten Anzeigen“ etwas über das Prüfungsergebnis zu entnehmen wäre.

Noch im Herbst 1805 wurde OKEN Privatdozent, nachdem die medizinische Fakultät wahrscheinlich seine Würzburger Schrift über die „Zeugung“ als Habilitationsschrift angenommen hatte, und kündigte zum Wintersemester 1805/06 — trotz allen Schwierigkeiten, in der medizinischen Fakultät eine Vorlesung über Naturphilosophie anzuschlagen²⁸ — ein Privatkolleg an: „Biologie, gegründet auf den Gesamtorganismus der Natur“ nach seinem „Abriß des Systems der Biologie“²⁹, den er eigens dafür hatte drucken lassen. Es kam, ebenso wie eine öffentliche Vorlesung über die „Lehre von der Zeugung“, auch zustande und wurde im Sommersemester 1806 fortgesetzt.³⁰ Er hatte elf Hörer, welches für Göttingen (mit insgesamt 50 Medizinern) viel sei; denn OSIANDER habe nur 12, RICHTER 16 und HIMLY im Spital nur 24 (ECKER S. 189). Alle mögliche Mühe wolle er sich geben, um nur einige Wahrheiten der Physiologie durch seine „neue Darstellung“ interessant zu machen; kein Student habe einen „höheren Begriff von der Wissenschaft“ — „ich muß nur diktieren, wie jeder Göttinger“.

Bis zum Herbst 1805 hatte sich OKEN finanziell „immer noch fortgeschleppt durch Unterstützung von Hause“; doch diese war seit dem Ausbruch des Krieges zwischen Österreich und Frankreich ausgeblieben. Aus seinen Vorlesungen, die er fast gegen seinen Willen begonnen hatte, da sie ihm die Zeit zu seinen wissenschaftlichen Arbeiten raubten, zog er wenig Nutzen; denn unter den elf Hörern waren fünf Gratisten und die andern warteten noch auf ihre Wechsel, so daß er seit Oktober ohne Geld war. Wenn er auch schon im Brief an KELLER am 13. August 1805 ausrief: „Denn was ist das Leben eines Privatdozenten?“, so hatte er doch die Zukunft noch weit rosiger angesehen, wenn er im gleichen Brief schreibt: „Du hast

²⁷ „Über die Funktion der tunica erythroides und die Entwicklung des Darmkanals“ mit Zeichnungen, von denen OKEN bereits am 12. Juli Kopien nach Paris „durch fremde Hand“ (=BERNARDOTTE) gesandt hatte, bestimmt für CUVIER.

²⁸ OKEN an SCHELLING am 8. September 1805, ECKER S. 185.

²⁹ X und 206 S. in 8°, Göttingen 1805.

³⁰ OKEN an KELLER am 15. Juni 1806: „Diesen Sommer bleibe ich hier; ich lese wieder. Geld habe ich hinlänglich.“ Im gleichen Brief betont OKEN, er werde „dupliren“, um mit seinen Vorlesungen (eher) fertig zu werden.

doch wohl schon von Medizinalrath HAGEMEI³¹ in München gehört; er war hier, ich wurde durch HIMLY mit ihm bekannt, wir fuhren mit einander spaziren, er lud mich zum Kaffee ein p., viel darf ich mir von ihm versprechen — vielleicht ist die Folge davon, daß ich nächsten Sommer nach Paris reise. Dieses letzte magst du wohl sagen, aber ja nicht die Veranlassung und durch welche Mittel. Du kannst denken, daß ich es dir allein sage, höchstens noch der L. .³² Ich bekomme sicher eine Anstellung, denn HIMLY, HAGEMEI³³, SCHELLING, MARCUS³⁴ arbeiten daran — auf jeden Fall ist es ein Fach, das in die Naturgeschichte einschlägt . . . An eine Versorgung in meinem Vaterlande denke ich gar nicht mehr “³⁴

Nun hatte er sich aber durch die Ausgaben für die Beschaffung von Föten und für das Stechen der Kupfertafeln zu den „Beiträgen“³⁵ vollends verausgabt, so daß er SCHELLING um einen Vorschuß auf eine Arbeit für dessen „Jahrbücher der Medizin als Wissenschaft“³⁶ bat, und wenn es nur 50 Gulden wären, für die er sich am 20. Dezember 1805 bedankte. Noch im März 1806 waren die seit Herbst fälligen Habilitationsgebühren zu bezahlen. In seiner Eingabe an das Oberamt (in Offenburg) von Anfang März heißt es: „Es ist für das Ausland von Bedeutung, wenn man im Göttinger Vorleskatalog steht und daher werde ich alles anwenden, für die Zukunft wieder darein zu kommen. Ich habe nemlich die Gebühren noch nicht bezahlt und ohne diese darf man nur durch besondere Begünstigung ein halbes Jahr lesen“ (ECKER S. 55). Er hoffe, in Göttingen ausharren zu können, wo er wohlfeiler als in Würzburg lebe, weil der Tag auf keinen Gulden komme: „Von meinem Vaterlande verlange ich in seinen gedrückten Umständen nichts, es soll daher auch nicht gesagt sein, als wenn ich ein hohes O. A. [Oberamt] um eine Unterstützung ersuchen wollte. “ Komme er aber den nächsten Sommer (1806) wegen der rückständigen Gebühren nicht in den Vorleskatalog, so werde er noch einige Wochen bleiben und dann leider die Pläne und alle mühsame Arbeit dazu beiseite legen und das akademische Leben verlassen müssen. Wiederum meinte es das Schicksal gut mit ihm; denn fünf Tage später erneuerte ihm die

³¹ ALOIS HAGEMEI³¹ (1767 geboren) war zweimal mehrere Jahre in Paris, ehe er 1797 in Mannheim pfalzweibrück. Medizinalrat wurde und einige Jahre danach nach München kam. Er ging auch nach Wien, um die dortigen Anstalten für Arznei-, Wund- und Tierarzneikunde und Geburtshilfe und die dortigen Koryphäen kennen zu lernen. Vgl. „Das gelehrte Bayern“, 1804, Bd. I, S. 436 f. (frdl. Mitteilung der Bayer. Staatsbibliothek München).

³² OKEN setzt ein Malteserkreuz; gemeint ist damit LOTTE VON ITTNER, Tochter von JOSEPH ALBERT VON ITTNER (1754—1825), der seit 1786 Kapitelskanzler des Malteser-Ordens in Heitersheim, 1807 Kurator der Universität Freiburg und badischer Gesandter in der Schweiz war.

³³ MARCUS, ADALBERT FRIEDR. (1753—1816), eifriger Anhänger des BROWNSchen Systems; Mitherausgeber von SCHELLINGs Jahrb. (1806/08).

³⁴ OKEN an SCHELLING am 8. September 1805: „Wenn GÜBhardt mir die Platten, die ich hier stechen lasse, noch vor Michaelis bezahlt, so ist für lange geholfen; nur diese haben eine Lücke in meine Ökonomie gerissen.“ (ECKER S. 185) Das war anscheinend nicht geschehen.

³⁵ ECKER S. 190. Wahrscheinlich für seine Arbeit „Idee der Pharmakologie als Wissenschaft“ in den „Jahrb. d. Medizin u. Wissensch.“ Bd. II (1807) S. 75—94.

³⁶ ECKER S. 55.

Fakultät die Erlaubnis, sich „wieder in den Vorleserkatalog zu setzen“. Nur darum hatte er, wie er am gleichen Tag (8. März) an SCHELLING schreibt, nachgesucht: „Wenn ich anschlage, so habe ich versprochen, die Gebühren zu bezahlen. Ich habe hierbei einen sehr großen Vorteil; bekomme ich so viele Hörer, daß ich füglich bezahlen kann, so lese ich, wenn nicht, so macht es mir doch keine Schande, weil man weiß, daß ich noch nicht disputiert habe und ich also nicht lesen kann. Ich habe hier gar *Materia medica*³⁷ in den Katalog gesetzt, aber ich lese sie natürlich nicht.“ (ECKER S. 195).

2.

Trotz seiner finanziell ungewissen Lage und ungesicherten Zukunft war sich OKEN klar darüber, daß er akademischer Lehrer, nicht aber Landarzt werden wolle, obwohl er gerade mit den Vorarbeiten zu einer Schrift über die Nabelbrüche beschäftigt war; denn nachdem er sich am 20. Februar 1806 bei dem Kurfürsten als Landeskinder gemeldet hatte (ECKER S. 52)³⁸, entschied er sich in seiner Antwort an das Universitäts-Curatelamt in Karlsruhe vom 3. März 1806³⁹ für eine Anstellung an der Universität und nannte Tiergeschichte sowie vergleichende Physiologie als Lehrfächer. Der Bescheid aus Karlsruhe scheint eine Versorgung für später in Aussicht gestellt zu haben; denn sonst hätte OKEN am 15. Juni 1806 nicht so zuversichtlich an KELLER geschrieben: „Mit Karlsruhe steht es zwar still, aber doch bin ich dort in sehr gutem Gedächtniß — geschieht auch jetzt noch nichts, so kann ich sicher auf die Zukunft rechnen, wenn ich nur so lange aushalte, woran jetzt kaum noch ein Zweifel ist. Meine Zeitschrift [die „Beiträge“], die ich jetzt herausgebe, wird mich auf immer sichern, wenn ich fleißig genug bin, und immer Zeit und Gelegenheit zum Arbeiten habe. Interessant muß sie werden, und immer etwas Neues enthalten — solange ich nichts neues vorzubringen weiß, so lang werde ich schweigen. Dir und allen meinen Freunden in Freiburg kann ich kein Exemplar schicken, weil ich nicht soviel habe — aber auf die Bibliothek wird eins kommen. — Ich fühle mich jetzt gesünder als je, und wenn es so fort geht, so verliere ich deswegen alle Besorgnisse. Ich brauche nur etwas mehr Bewegung — eine Reise, die ich vielleicht sobald ich meine Vorlesungen geendigt habe — ich werde dupliren — unternehmen werde, soll mir auch diese geben.“ —

Schon im Jahr zuvor hatte er am 24. Mai an SCHELLING geschrieben, es ziehe ihn nach dem Süden — nach Heidelberg, das doch eigentlich sein Vaterland sei; sein Vater sei „badenscher Bürger“ gewesen.⁴⁰ Dort sei kein Professor für Naturgeschichte oder Philosophie; deshalb suche er sich da

Azneimittellehre (GGA 1806, S. 464).

³⁸ ECKER S. 52. Durch den Preßburger Frieden war die Ortenau ebenso wie der Breisgau Freiburg an Baden gefallen.

³⁹ ECKER S. 53 f., wo „Dezember“ ein Lese- oder Druckfehler ist.

⁴⁰ ECKER S. 132.

Freunde zu verschaffen, wenn seine „Zeugung“ nicht ganz obscur bleibe.^{40a} Nach Freiburg⁴¹ zog es ihn immer wieder zurück; weil dort ein Mädchen seiner wartete und weil er hoffte, mit der Würzburger Schrift und mit den „Beiträgen“ Vergangenes auszulöschen. Aber weder 1805 noch 1807 noch 1808/09⁴² erfüllte sich seine stille Hoffnung, Nachfolger des kranken MORIN zu werden, zumal der Fortbestand der Freiburger Universität zeitweise gefährdet war nach dem Anfall an Baden, das nun zwei Universitäten erhalten sollte.

3.

Mit der Sehnsucht, die nach dem Süden stand, gestaltete OKEN in Göttingen verbissen Arbeit um Arbeit. Zu Beginn des Jahres 1806 war er durch Verwendung HUGOS⁴³, der mehr für ihn tue als HIMLY, „stark avanciert“ und bei HEYNE⁴⁴ so in Kredit gesetzt, daß dieser seitdem glaubte, wonders was an ihm sei, und ihn zur Mitarbeit an den GGA aufforderte. Nach einer Selbstanzeige der „Zeugung“ (GGA vom 1. 2. 1806, S. 169—172) folgten die Besprechungen der *Mémoires* der Turiner Akademie (GGA vom 28. 6. 1806, S. 1025—1028), von CUVIERS „*Leçons d'Anatomie comparée*“ (GGA vom 4., 11. und 21. 8. 1806, S. 1233 ff.; 1275 ff. und 1321 ff.) und zuletzt die Selbstanzeige seiner „Biologie“ (GGA vom 4. 9. 1806, S. 1401 ff.). Seit Februar sammelte er Material zu einer Preisschrift (für die MONNIK-

^{40a} OKEN ließ sich schon im März 1806 in Heidelberg melden, wie aus seinem Brief an den Mediziner PAULS in Mülheim vom 14. März 1806 hervorgeht: „ . . . In Heidelberg habe ich mich melden lassen; ich habe noch keine Nachricht, ob etwas zu machen ist. Wenn es nur nicht Krieg giebt — dann bin ich ganz sicher verloren. Ich habe erstaunliche Langeweile abends, ich weiß nichts anzufangen, daher habe ich mir nun das Kaffeetrinken angewöhnt, das mich also mehr kostet als zuvor der Thee.“ (Universitätsbibliothek Freiburg i. Br., Fotokopie nach dem Original, angezeigt im Versteigerungskatalog 405 (Nr. 224) der Firma J. A. STARGARDT in Marburg a. d. Lahn.)

⁴¹ In den Briefen an KELLER erkundigt sich OKEN immer nach seinen Studiengefährten und beklagt sich über ihr Schweigen; so am 15. Juni 1806: „Ich schreibe nun grade an Dich, weil ich nicht weiß, ob BRAUN noch in Freiburg ist, oder nicht, so sehr bin ich von meinen Freunden unterrichtet, ich der ich bei meinen vielen Geschäften doch immer an sie geschrieben habe, während sie durch Nichtsthun mich vergessen. Doch es ist ja alles vergänglich, warum nicht auch dieses!“ Gemeint ist IGNAZ BRAUN aus Türkheim i. Elsaß, der 1804 zusammen mit OKEN promovierte. — In seinen Briefen an KELLER nennt OKEN noch folgende Kameraden: VALENTIN BURKHARD aus Hausen bei Heddingen; FRANZ JOSEPH BÜRKLE (BÜRGLE) aus Freiburg i. Br. (OKEN an KELLER, Würzburg, den 20. Nov. 1804: „Bei BÜRGLE kannst du den Brief sehen, den ich an euch alle ausführlich über Würzburg schrieb.“); JOH. FRIEDR. LUDW. ENGELHART aus Murten i. d. Schweiz (Dr. med. 1804); FRANZ FEICHTMAYR aus Grünzburg (Dr. med. 1804); ANTON KÜCHLIN (KÜCHLE) aus Freiburg i. Br. (Dr. med. 1804); SEBASTIAN SATTLER aus Freiburg i. Br. (Dr. med. 1803); GEBHARD VÖGLER aus Konstanz und ANTON SEBASTIAN WAENCKER (von Dankenschweil) aus Petersburg (Dr. med. 1802). (Vgl. im einzelnen „Die Matrikel der Universität Freiburg i. Br. von 1656 bis 1806“, bearbeitet von FRIEDR. SCHAUB. Freiburg i. Br. 1955 und 1957.)

⁴² E. TH. NAUCK, *Berichte* Freiburg Bd. 41 (1951) S. 33 f.

⁴³ GUSTAV HUGO (1764—1844), Jurist in Göttingen, damals Hofrat, vertrat die Meinung: „Es sei die Aufgabe des Juristen, die entsprechenden Beobachtungen objektiv, unbefangen, genau zu machen, mit Treue zu sammeln und verständig zu vergleichen; alsdann werde eine Anzahl induktiver Schlüsse gleichfalls mit verhältnismäßiger Sicherheit auf sie sich bauen lassen.“ — Vgl. OKEN an SCHELLING am 1. Febr. 1806, ECKER S. 193.

⁴⁴ CHRN GOTTLOB HEYNE (1729—1812), Professor und Bibliothekar; Sekretär der königl. Sozietät der Wissenschaften.

HOFFSche Stiftung in Amsterdam) über die Nabelbrüche (s. u. S. 20) und im April 1806 legte er der Sozietät der Wissenschaften seine zweite Arbeit vor: „Von der Insertion der unteren Hohlvene in das Herz des Fötus“.⁴⁵ Diesmal referierte OSIANDER; aber er widersprach entschieden OKENS Ansicht, der behauptete, er habe an einem drei Monate alten Kuhfötus die Teilung der Vene in zwei Äste bestätigt gefunden, wie sie schon von CASPAR FRIEDRICH WOLFF beobachtet und beschrieben worden war. OSIANDER jedoch hatte an keinem der von ihm zergliederten Embryonen^{45a} diese Teilung der Hohlvene gefunden, sondern als Ergebnis festgestellt: in allen sei eine einfache Vene in die rechte Vorkammer des Herzens eingetreten.

OKEN, von der Richtigkeit seiner Beobachtung überzeugt, antwortete, indem er in seiner Abhandlung „Der Atmungsprozeß des Fötus“ („Lucina“ Bd. 3 [Leipzig 1806] 3. Stück, S. 294—320) entschieden betonte, WOLFF habe „vor 30 Jahren“⁴⁶ den eigentlichen Bau dieser Insertion vollständig und wahr beschrieben.

Am 9. August 1806 legte OKEN der Sozietät der Wissenschaften, diesmal wieder durch HIMLY, eine Arbeit vor: „Die Eiergänge der Muscheln“ — auf Grund eigener Untersuchungen vom Juli — als dritte und vorletzte seiner eingereichten Sozietäts-Abhandlungen (GGA 1806, S. 1473 ff.).

Wahrscheinlich in Anerkennung dieser Arbeit und der ausführlichen Kritik von CUVIERS „Anatomie comparée“ reichte Professor MAYER⁴⁷ am 11. August 1806 folgenden schriftlichen Antrag bei der Sozietät der Wissenschaften ein⁴⁸: „Hr. Doct. OKEN hat während seines hiesigen Aufenthaltes der Societät schon mehrere interessante Beobachtungen über Gegenstände der Naturwissenschaft und insbesondere der anatomia comparata mitgetheilt und sich dadurch als einen einsichtsvollen und thätigen Naturforscher empfohlen. Auch bey einer nicht günstigen Lage seiner Umstände hat er mit Beharrlichkeit und Eifer eine Reihe höchst wichtiger Beobachtungen vollendet, welche künftige Michaelis-Messe im Druck erscheinen⁴⁹ und diesen jungen Mann auf das vortheilhafteste empfehlen werden. Ich habe geglaubt, daß er bey so viel Proben seiner Thätigkeit und Geschicklichkeit eine Auszeichnung von uns verdient, und bin daher so frei ihn zum Assessor unsrer Societät gehorsamst vorzuschlagen, und mir darüber Ihre Vota zu erbitten.“

⁴⁵ GGA 1806, S. 612—615.

^{45a} Zwei menschl. Embryonen, zwei Hirsch-E. von 2 bis 4 Monaten, ein Reh-E., ein Kuh-E. 3 Monaten, ein Ziegen-E., ein Igel-E. und einen neugeworfenen Dachs.

⁴⁶ Ohne seine Quelle (Novi Commentarii Petersburg, Bd. XX) anzuführen.

⁴⁷ JOH. TOB. MAYER (1752—1830), Prof. d. Physik.

⁴⁸ Archiv der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Pers. 18, Nr. 14.

⁴⁹ Das erste Heft der „Beiträge“, mit einer zweiseitigen Dedicatio an die Sozietät der Wissenschaften, war im Herbst 1806 ausgedruckt, doch hatte der Verleger (wohl wegen der Kriegsunruhen) an Ostern 1807 noch keine Exemplare versandt, wie OKEN am 2. April aus Wangerooge an SCHELLING schreibt: „Aber glauben Sie, daß der Verleger schon ein Exemplar nach Göttingen geschickt habe, wohin ich es so sehnlich wünsche.“ (ECKER S. 200).

HEYNE (Sekretär der Sozietät) votierte als erster: „ich halte den Herrn OKEN⁵⁰ vollkommen der Auszeichnung würdig.“ WRISBERG „wünschte, daß Herr Dr. OKEN nur nicht zu rasch in seinen vermeinten Entdeckungen, die gar zu sehr den Schnitt unseres Decenniums haben, fortschreiten möge, gönne ihm übrigens gern diese Aufmunterung“. BECKMANN und BLUMENBACH pflichteten bei; das bedeutete, daß dieser keineswegs grollte. SCHRADER, HEEREN, THIBAUT, HIMLY, REUSS, RICHTER und TYCHSEN folgten.

Nun war OKEN Assessor der königlichen Sozietät geworden, der sich auf dem Titelblatt der „Beiträge“ ganz gut ausnahm; mehr konnte sie an Titeln (abgesehen von der Mitarbeit an den GGA) nicht bieten. Am 28. Dezember 1806 schrieb OKEN von Wangerooge aus darüber an KELLER: „Daß ich Assessor bei der Akademie geworden bin, wirst Du ohne Zweifel in den Göttinger gelehrten Anzeigen gelesen haben. Ich kann damit mehr als zufrieden sein, da viele Privatdozenten und selbst Professoren schon lange Jahre da sind, und es doch nicht geworden. Es ist wenigstens soviel Ehre dabei, daß ich jetzt schon meine Feinde zum Schweigen gebracht haben könnte, wenn es überhaupt ein Mittel dazu gibt. Was meinen öffentlichen Charakter betrifft, so steht es sehr gut; in Göttingen und Hannover habe ich sehr gute Freunde [HEYNE und E. BRANDES], und zwar diejenigen, welche am Ruder sind, aber der verdamnte Krieg läßt nichts geschehen...“

Was OKEN von 1804 bis 1806 geschrieben und veröffentlicht hatte (vier Werke, zwei davon [„Biologie“ und „Beiträge“] in Göttingen), war eine achtbare Leistung, die den Stolz des Bauernbuben zu kitzeln vermochte; aber eine Versorgung stand in weiter Ferne. Alle Förderung, die ihm bis da Lehrer, Pfarrer und Behörden seiner engeren Heimat der Ortenau, in Offenburg und Baden-Baden, später die Universität und Freunde in Freiburg hatten zuteil werden lassen⁵¹, um dem armen Waisenbub den Weg

⁵⁰ Das scheint auf eine kurze Aussprache des Namens zu deuten.

⁵¹ Mit seinem Lehrer der naturwissenschaftlichen Fächer JOS. ANTON MAIER, bei dem er gewöhnlich die Herbstferien verbrachte und dem er die „Biologie“ zueignete, verband ihn zeit lebens ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit. Dieser urteilte im Sept. 1800 über OKEN, „besitzt die besten Fähigkeiten, sehr vielen Fleiß und machte sehr guten Fortgang [in Naturlehre, Naturgeschichte und Mathematik], auch zeigte er Sitten, gegen welche mit Recht nichts einzuwenden ist“. (Nach den Schulakten der Stifftsschule in Baden-Baden (später nach Rastatt verlegt) im Badischen Generallandesarchiv in Karlsruhe, Abt. 195/1548 fol. 344 f.) — OKENS deutsche Komposition „Über Aufklärung“ erhielt (1800 im August) folgende Zensur: „Eine gute und im ganzen sehr richtige Entwicklung der Begriffe, fast überall logischer Zusammenhang und eine, wenn auch nicht immer, runde und doch lichte Sprache.“ (fol. 358) — Seine im Mai und Juni 1800 gefertigten Übersetzungen von HORAZ' Oden (I, 34 und II, 14) sind mit gut bezeichnet. Die für Juli festgesetzte Arbeit hatte OKEN (wie sein Mitschüler SCHÖTTGEN aus Haßlach) „aus Gemächlichkeit“ nicht geliefert (Bericht des Direktors der Schule, Stiftsprobst B. HOFFMANN, vom 12. Sept. — fol. 361); der Lateinlehrer SCHREIBER, der auch den Deutschunterricht erteilte, hatte schon am 1. Sept. gemeldet, die Exemten schützten die Menge ihrer sonstigen Arbeiten und die Notwendigkeit vor, nebenher noch durch Unterricht ihren Lebensunterhalt zu gewinnen, um sich von dieser Aufgabe loszumachen. — Alle meine Bemühungen, die Briefe OKENS an MAIER ausfindig zu machen, die dieser testamentarisch der Schule (jetzt Gymnasium in Rastatt) vermacht hatte, blieben leider erfolglos.

des Aufstiegs zu ebnen; alle Arbeit und Anstrengung seit der Schulzeit, als er sein Leben wie so viele andere mit Stundengeben fristete; alles schien nutzlos vertan. Doch noch wollte er ausharren. Im Juni 1806 war er entschlossen, wenn er Göttingen im Herbst verlassen müsse, mit dem Honorar seines Bamberger Verlegers eine Reise an die Nordsee zu machen, um dort den Winter über billig zu leben und zu arbeiten.⁵² Fernziel war Helgoland, wo KIELMEYER 1794/95 (außer an der Ostsee) die Seetiere studiert hatte, wie vor ihm CUVIER am Strande der Normandie.⁵³ Er wollte es ihnen gleich-tun und das Fortpflanzungssystem der Seesnecken untersuchen, worüber „ein tiefes Stillschweigen“ herrsche („Zeugung“ S. 67). Die Reise, die er Ende September oder anfangs Oktober (nicht schon im August) wohl vorbereitet antrat, kam einer *F l u c h t* aus Göttingen gleich.

4.

Wie die *R e g i s t r a n d e n*, die Ausleihbücher der Göttinger Bibliothek, erweisen (s. Kap. II), hat OKEN schon im Juli 1806 verschiedene Reisewerke entliehen (s. Kap. II, Nrn. 294—297); dann am 18. August ZUECKERTS Reise auf den Harz, am 26. August die drei Bände von GILBERTS Handbuch für Reisende und am 18. September nochmals dessen dritten Band, der eine ausführliche Topographie des ganzen Harzes enthält. Da OKENS letzte Entleihung am 19. September erfolgte, kann er seine berühmte *R e i s e a u f d e n H a r z* frühestens am 20. September 1806 angetreten haben und hat sich also den ganzen August über noch in Göttingen aufgehalten, so daß seine Darstellung der noch berühmteren Entdeckung der *Wirbeltheorie des Schädels* einen schweren Stoß erhält. Aus Notizen und Quittungen, die ich (im März 1958) im Oken-Nachlaß der Universitätsbibliothek Freiburg i. Br. aufgefunden habe, läßt sich seine Reise an das Meer Tag um Tag verfolgen, allerdings erst ab 8. Oktober 1806 von Helmstedt aus. Doch man wird kaum fehlgehen, wenn man die Reise bis dahin (von Göttingen über den Brocken, Quedlinburg und Halberstadt) in die erste Oktober-Woche ansetzt. In Helmstedt hatte OKEN Gäste zu Tisch; die Rechnung verzeichnet (außer für Logis) 5 Gulden 4 Kreuzer für fünf Mittagessen. Vom 9. bis 14. Oktober hielt er sich in Braunschweig auf und wohnte im Gasthaus zum Deutschen Haus, dessen Besitzer BRENDENCKE ihm folgende Rechnung quittierte (Oken-Nachlaß Hs 449/7):

OKEN an SCHELLING am 1. Juni 1806: „Wenn mir GÜBhardt das Honorar [für die beiden Hefte der „Beiträge“] alles zugleich schickt, so gehe ich, sobald ich von hier abkommen kann, an die Nordsee, um die Seesnecken zu studieren. Das soll eine Beute werden.“ ECKER S. 197.

OKEN war also nicht der erste Zoologe, der zum Studium der Seetiere ans Meer ging, wie PFANNENSTIEL meint (Freiburger Universitätsreden NF. 14 (1953) S. 12).

1806. 8br. [=Oktober]

9. Abendessen	(Rtlr./GGr. Pfg)	6	—
1 Bouteille bitter Bier		1	4
Logis und Licht		8	—
10. 1 Portion Kaffee mit Eiermilch		4	8
1 Mittagessen		10	—
1 Bout. bitter Bier		1	4
1 Butterbrod		1	—
1 Glas Schnapps		1	—
Logis und Licht		8	—
11. Portion Kaffee		4	—
1 Mittagessen		10	—
1 Bout. bitter Bier		1	4
Logis und Licht		8	—
12. 1 Portion Eiermilch		2	—
1 Portion Braten mit Kirschen		6	—
1 Bout. bitter Bier		1	4
1 „ Tee		3	—
Logis und Licht		8	—
13. Eiermilch		2	—
1 Mittagessen		10	—
1 Bout. bitter Bier		1	4
Logis und Licht		8	—
14. 1 Portion Eiermilch		2	—
1 Portion Schlackwurst		4	8

4 Reichstaler 19 Gute Groschen

Vom 14. bis 17. Oktober war OKEN in Hannover und kam am 30. Oktober abends auf der Nordseeinsel W a n g e r o o g e an, wo er bei Vogt TJARK FRIEDRICH AMANN⁵⁴ wohnte. War Göttingen schon wohlfeiler als Würzburg gewesen, so lautet OKENS erster Bericht von der Insel an SCHELLING, er lebe hier „um die Hälfte wohlfeiler“ als in Göttingen. Mit dem Honorar seines Verlegers GÖBHARDT konnte er seine Existenz einige Monate länger sichern, wenn auch in bescheidenem Rahmen und ganz der Forschung hingegeben.

Im Freiburger Oken-Nachlaß (Hs 449/4) befindet sich ein interessantes Doppelblatt mit Zeichnung und Beschreibung eines Nordlichtes vom 20. Dezember 1806 und Auszügen aus WINKELMANNs Oldenburgischer Chronik über ein Nordlicht mit nachfolgender Sturmflut (vom 25. Sept. 1597). Das Blatt enthält noch Zeichnungen von Leuchtturm, Boot und Evermann; ferner Schreibübungen (kleines Alphabet und alle Buchstaben mit angehängtem m zeilenweise untereinander) und folgenden Satz des (oder der) Übenden: „O was waren das Selige Stunden.“

⁵⁴ AMANN war von 1796—1808 V o g t und begründete 1804 das Seebad. Freundl. Mitteilung von Herrn ROBERT CLEMENS auf Wangerooge.

Statt nach dem Süden hatte ihn sein Weg noch weiter nach Norden geführt. Nur kurz äußert er sich in Briefen an SCHELLING⁵⁵ und KELLER^{55a} über seinen Aufenthalt an der Nordsee. Um so willkommener wird daher sein ausführliches Schreiben vom 22. Februar 1807 an HEYNE sein, das eine Art Rechenschaftsbericht über sein Tun auf Wangerooge gibt. Es ist ein höchst schätzbares Dokument für den regen, weit ausgreifenden Geist dieses Mannes, der noch Zeit und Neigung zu interessanten sprachwissenschaftlichen Beobachtungen und Aufzeichnungen fand. Eingangs des Briefes stellte er fest: die Meerschnecke sei im Gegensatz zur Landschnecke getrennten Geschlechtes⁵⁶; dann spricht er von seinen Schwierigkeiten, da ihn eine Fahrt ins offne Meer einige Taler kostet; lobt die Insel und seine Unterkunft bei Vogt AMANN; hat seine Preisschrift über die Nabelbrüche vollendet und ins Reine geschrieben; kranke Insulaner behandelt⁵⁷ und bekennt im Vollgefühl des Errungenen: „... aber, wenn ich auch nichts gewonnen hätte, als die Ansicht der Natur in den Seegeschöpfen, die mir nun ganz anders in der Seele liegt als damals, wo ich sie bloß in den Büchern gesehen; so wäre ich hinlänglich belohnt.“

Daran schließen sich seine sprachwissenschaftlichen Feststellungen an und ein Rückblick auf den Ablauf seiner ganzen Reise (seit Herbst 1806). Der Brief⁵⁸ lautet:

„Wangeroog, den 22ten Februar 1807

Eueren Hochwohlgeborn!

Die Pflicht, zu schreiben, abzutragen, habe ich von Woche zu Woche verschoben, weil ich den Brief mit einem Aufsatz über die Zeugungstheile der Meerschnecke *Buccinum undatum*, welche Hr. HIMLY der k. Societät d. W. vorzulegen angenommen, begleiten wollte. Ich untersuchte diese Thiere, als ich sie frisch erhalten, aus Neugierde nur in Eile, um oben hin zu sehen, was zu finden sein wird, und fand die Theile höchst interessant für die bisher unerklärbare Art der Begattung der Landschnecken, welche Zwitter sind, und daher den Untersucher im Zweifel lassen, welche Theile zu der männlichen, und welche zu der weiblichen Function gehören. Die genannte Meerschnecke ist nemlich getrennten Geschlechtes, was in

⁵⁵ Vom 27. Dez. 1806 und 2. April 1807. ECKER S. 198 ff.

^{55a} Vom 28. Dez. 1806 (nicht „8.“ wie in Berichte Freiburg Bd. 41, S. 82).

⁵⁶ Vgl. „Zeugung“ S. 67 f.: „Über die Fortpflanzung der Seeschnecken herrscht ein tiefes Stillschweigen. ADANSON, LISTER, ARGENVILLE, und einige andere sprechen zwar von Zwittern, und von getrennten Geschlechtern. Nur von dem einzigen Geschlechte der Sepien weiß man ganz bestimmt, daß sie getrennten Geschlechtes sind.“ CUVIER wird nicht zitiert. Im Freiburger Oken-Nachlaß (Hs 449/8) befindet sich ein Heft (ohne Umschlag), das durch Wasser gelitten hat, mit vielen Beobachtungen und Zeichnungen von Schnecken, die OKEN auf Wangerooge von November 1806 bis Februar 1807 untersucht hat.

⁵⁷ Amtlich liegt darüber nichts vor (Mittheilung des Niedersächs. Staatsarchivs in Oldenburg vom 29. 3. 1957). — Der damalige Pfarrer JOH. CHRN. MERTEN bedankte sich noch im Herbst 1807 für OKENs uneigennütziges Wirken: „Gott lasse uns arme Insulaner diesen Winter nur alle gesund. Wir haben die Gesundheit jetzt doppelt nötig, denn uns fehlt ein menschenfreundlicher, uneigennütziger OKEN.“ ECKER S. 51.

⁵⁸ Archiv der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Chr. 23, Nr. 150.

dieser Thierklasse die größte Seltenheit — aber bekannt ist; daher kann über die Bedeutung der Theile kein Zweifel sein, und so lassen sie sich leicht auf die zwitterartigen Landschnecken übertragen, was ich zwar wohl schon thun kann, aber der ganze Zusammenhang der Organe ist mir noch fremd; indem die Schnecken, welche ich bis jetzt aus Mangel an Zeit in Branntwein aufbewahren mußte, so zusammenschrumpften, daß ich bei der jetzigen Untersuchung nicht mehr finden konnte, was bei den frischen, die ich nur selten bei großen Stürmen, oder wenn ich eigens deswegen mit der Schaluppe und dem Auster-Bügel ausfahre, was aber einige Thaler kostet, erhalte — bis dahin muß ich es also aufgeben und schweigen.

Ich glaube nicht, daß ich eine vortheilhaftere Insel hätte finden können als Wangeroog — sie liegt einerseits am offenen Nordmeer, andererseits am Watten, und vereinigt so die Producte beider, was bei Helgoland, da es gar kein Watt hat, nicht sein kann. Und das vorzüglichste ist die Correspondenz, welche von hier aus zwar auch einige Wochen geschlossen sein kann, aber auf Helgoland (das wir bei hellem Wetter sehen können) ganz unmöglich ist. Zudem hatte ich es im Ansehen des hiesigen Vogts AMMAN, der mich in allem, was zu meinem Zwecke gehört, unterstützt, aufs beste getroffen, da ihm wegen des öden Inselleben nichts angenehmer als ein Fremder durch den Winter ist und so leben wir auf dem vertraulichsten Fuße, als gehörten wir zu Einer Familie. Es fehlt mir hier nichts als Zeit oder ein Gehilfe, um den wahren Nutzen von meiner Reise zu ziehen; ich habe noch so sehr viel anderes zu thun, was ich an jedem andern Orte thun könnte, besonders nahm mir die Vollendung der Preisabhandlung gegen einen Monat weg; daher muß ich froh sein, wenn ich nur die Naturalien collatorisch ins Reine bringe, damit sie auf bessere Zeiten sich erhalten. Die Insel ist nicht arm an Seegeschöpfen; und ich erhalte sie meistens von den Insulanern, die mir für Behandlung ihrer Kranken, deren es jetzt mehr gibt, als wenn ein europäischer Arzt unter die Araber geräth, sehr verbunden und auch gefällig sind. Indessen fehlt mir noch manches, was ich zu besitzen wünschte, besonders Hays und Tintenfische: aber wenn ich auch nichts gewonnen hätte, als die Ansicht der Natur in den Seegeschöpfen, die mir nun ganz anders in der Seele liegt als damals, wo ich sie bloß in den Büchern gesehen; so wäre ich hinlänglich belohnt: — mein ganzes Naturstudium und besonders die Physiologie wird von nun an eine bestimmtere und anders sollicitirte Richtung nehmen. Alle Seethiere und Pflanzen haben Einen, nur nicht beschreibbaren, gemeinschaftlichen Habitus, dem man unmittelbar das Wasser ansieht. Die Gestalten sind überall grotesk, nicht etwa für mein Landauge, sondern selbst die Insulaner, welche doch kein grünes Laub auf ihrem Sandhügel haben, und deren Frauen kein anderes Reich der Welt zu sehen bekommen, finden immer die Formen wunderlich, ungemein, unbegreiflich.

Dieses Volk ist eine einzige Familie von 200 Menschen, die bloß unter sich heiraten. Sie sind altfriesischen Stammes und haben ihre Sprache bis

jetzt behalten. Ich habe schon viel darüber gesammelt, und glaube ihre Fügungen und Wendungen zu erkennen, aber es fehlt mir noch an der Wörterzahl — auch bin ich noch nicht genug mit dem Platten, Holländischen, und Englischen und Dänischen bekannt, um Vergleichen anstellen und die Wörter richtiger schreiben zu können; indessen ist der größte Theil der Wörter platt, welche aber in der Aussprache sich zum englischen neigen, z. B. *a* wird *ä*, *e* wird *i* und sind es *ee* so wirds *ei*. *i* wird oft *e*, auch *ö*. *a* ist ein einsylbisches *ao*; *o* ein *ou*. Nebstdem haben sie den englischen Zungenstoß *t h*, der aber verschieden ausgesprochen wird; — viele können es gar nicht. Sonderbar ist es, daß sie es oft haben, wo es die Engländer nicht (dafür ein *d*) haben, und umgekehrt. Sie sagen *siethen* für *sieden*, *thielle* für *Diele*, *Lith* für *Glied*, *Soth* für *Brunnen*, *Varthionst* (das *o* wie *ou*) für *Verdienst*; ferner haben sie das schweizerische *ch* oder das spanische *h*, z. B. *Liä c h t* = *Licht*. Ihre Artikel sind *dahn* = *der*, *ju* (das englische *u*) = *die*, *deit* (*det*) = *das*.

Die vielfache Zahl ist in allen Geschlechtern *to*. Die Casus fehlen.

Der *Pluralis substantivorum* wird bald mit *er*, bald *s*, bald *u* gemacht. Oft ist er auch wie der *Singularis*, z. B. *Ju faun* = das Mädchen. *plr.* [Plural] *to fauner* (auch *ers*); *deit Shipp* = *Schiff*. *to Shippu* = *die Schiffe*. *Dahn shiailler* = *der Ehemann*. *To shiailler*. Auch auf *i n g*, z. B. *Broer*, *Broering* = *Brüder*. Beiwörter haben sie viele eigene. *klim* = *rein*, *klimer* = *reiner*, *klimst* [= engl. *clean*]; *saum* = *hübsch*, *saumer*, *saumst*.

Stehen sie vor *Substantiven*, so nehmen sie im *Masculino* ein *en* an, und in den andern Geschlechtern nicht. z. B.

An saumen, saumeren, fänt = *Jüngling*

Ein saum, saumer faun

Ein — — been (*Bein*) = *Kind*.

Das *foemininum* und das *neutrum* stimmen mit einander überein, aber nur beim *Artic[ul] indefinitus*. Beim *Definito* sagt man

dahn aisk (schlimm) *fänt, aisker, aiskest*

ju — *faun* — —

deit — *been* — —

Die Beiwörter setzen sie oft sehr schön zusammen, z. B. er läuft geschwind = *hi lapt taalfoutet* (geschwindfüßig). Sie arbeitet behende = *Ju aararbeitet gauhaunig* (geschwindhändig).

Pronomina sind *Jhk, mi* (mir und mich), *Du, di, hi, him*. *ju* (sie), *hierri* = ihr, sie, sich. *wie, us, jum* = ihr, *jou* = *Dat[iv] et Accus[ativ]*. *jo* = sie (*pluralis*), *jam* *Dat.* u. *Accus.* ihnen, sie, sich.

Ihr *Supinum* ist meistens auf *in, ihn*, oft auch *et, d*. Die ersten ändern im *Imperfecte* den Stammvocal, die zweiten haben *t*, die dritten *d*.

So hat *l a s s e n* im Infinitive *läiten*, imperf. lit; perf. *ihk heb litin* (das *i n* wird so bestimmt ausgesprochen wie *i h n*). *ich bin* = *ihk sinn, war et wer, ihk heb wess i n*.

beladen = *beli thern. ihk beli th er, du belä th st, he beläth, wi beli th ert.* ich belud = *ihk belo th (th hat immer den Zungenstoß), ihk heb beli th in.*

ich leide = *ihk lith, ihk leith, ihk heb li th in.* heißen = *beiten, hit, hittin. kommen, kaum, kimmin.*

ich weine = *ihk hull, ihk hulld, ihk heb hulld. Swillen, swilld, ihk sinn swilld (of[t] swolln).*

ich sehe = *ihk belauk, ihk belauket, ihk heb belauket.* Ich küsse = *ihk tutik, ihk tutiket, ihk heb tutiket.*

Nicht alle gehn im Infinitiv auf *e n* aus. Manche auf *i n*;

Ich fahre = <i>ihk farri, fohr, heb farrin,</i>	} Hier hab ich noch keine Regel über das <i>Perfectum</i> finden können.
fahren = <i>farrin</i>	
machen = <i>makin, ihk maki, heb maket</i>	

Die *Construction* hat manches sonderbare; besonders im Gebrauche der Hilfszeitwörter; sie sagen z. B. ich bin und hab geworden, gewesen etc. Doch ich habe schon mehr ausgeführt, als zur Ermüdung nöthig ist.

Meine Reise ging über den Harz nach Quedlinburg, Halberstadt, Helmstedt, wo ich Ihnen vieles von BEIREIS⁵⁹ erzählen könnte; von da nach Braunschweig, Hannover, wo ich die mir so wichtige Bekanntschaft vom He. Geh. Rath BRANDES⁶⁰ und He. STIEGLITZ⁶¹, die beide als höchst offene und freundschaftliche Männer gefunden, machte; dann nach Bremen, wo die beiden TREVIRANUS⁶², ALBERS⁶³ etc. Ich freue mich, bald wieder in Göttingen, bei meinen Freunden, in der lieben Bibliothek sein zu können. Mögen indessen Eure Hochwohlgeboren recht munter und mir gut bleiben. OKEN⁶⁴

Das eine Ergebnis an Arbeiten war die Preisschrift „Über die Entstehung und Heilung der Nabelbrüche“⁶⁴, die er „so mühsam ins Reine geschrieben“

⁵⁹ GOTTFR. CHPH BEIREIS (1730—1809), Professor der Physik und Medizin; ein Original, bekannt durch seine Kuriositäten- und Bildersammlung. Vgl. GOETHEs Bericht in den Annalen 1805 über seine Besuche bei Beireis.

⁶⁰ ERNST BRANDES (1758—1810), Geheim. Kanzlei-Sekretär, seit 1805 Geh. Kabinettsrat. OKEN schreibt fälschlich „BRANDIS“.

JOH. ISRAEL STIEGLITZ (1767—1840), seit 1789 in Hannover, damals Leibarzt, später Hofrat und (1832) Obermedizinalrat. Auf besonderem Blatt, das OKEN aus Braunschweig mitbrachte, mit Notizen, wen er alles auf der Weiterreise aufsuchen wollte, vermerkte er zu STIEGLITZ: „Mittelalter. Der genialste Arzt der Hannöverschen Lande“.

GOTTFRIED REINHOLD TREVIRANUS (1776—1837), Physiolog und Naturforscher, schrieb „Biologie oder die Philosophie der lebenden Natur für Naturforscher und Ärzte“, Göttingen 1802—1822. — LUDOLF CHRN TREVIRANUS (1779—1864), Botaniker, studierte 1798—1801 in Jena. War in Bremen bis 1812, dann in Rostock und Breslau und seit 1829 in Bonn (im Tausch mit NEES V. ESENBECK); schrieb „Vom inwendigen Bau der Gewächse und von der Saftbewegung in denselben“ 1806.

⁶³ JOH. ABRAH. ALBERS (1772—1821), Arzt in Bremen, befreundet mit BLUMENBACH, CUVIER, SOMMERING. „Beiträge zur Anatomie und Physiologie der Tiere“, Bremen 1802. In der Vorrede S. VI (Landshut 1810) meint OKEN irrtümlich, sie sei „geschrieben im Winter 1806 (in Göttingen)“.

hatte.⁶⁵ Doch den erhofften Preis erhielt nicht er, sondern SÖMMERRING mit der Schrift „Über die Ursache, Erkenntnis und Behandlung der Nabelbrüche“.⁶⁶ Die MONNIKHOFFSche Stiftung in Amsterdam bat OKEN, er möge seine Abhandlung selbst veröffentlichen, was auch (mit einigen Zusätzen) 1810 in Landshut geschah⁶⁷, und der Legatsverwaltung ein Exzerpt anvertrauen. Ob es je angefertigt wurde, ist zweifelhaft; jedenfalls ist es nie in den Veröffentlichungen der Stiftung erschienen.⁶⁸ Die Arbeit aber an sich beweist zusammen mit der ärztlichen Betreuung der Inselbewohner, wie sehr OKEN bestrebt war, ad praxin zu arbeiten; beides vermittelte ihm Kenntnisse und Erfahrungen, die er als Landarzt hätte verwerten können, wenn ihm dieser Beruf wäre zugemessen gewesen. So wird auch verständlich, wenn es später in einem Briefe von GOETHES Ministerkollegen v. VOIGT an C. A. BÖTTIGER in Dresden (unterm 15. August 1807) heißt: „Nach Jena bekommen wir einen andern jungen vortrefflichen Mann, Dr. OKEN aus Göttingen, einen philosophischen Arzt im vorzüglichsten Sinn.“⁶⁹ Das andere Ergebnis und für ihn bedeutsamer waren seine Beobachtungen über die *Seeschnacken*; er verwertete sie in der Abhandlung „Über die Classenunterschiede der rückgratlosen Tiere“ und legte sie — gleichsam als eine valedictio — noch vor seiner endgültigen Abreise aus Göttingen der Sozietät der Wissenschaften in der Sitzung vom 4. Juli 1807 vor.^{69a}

5.

Daß OKEN nicht erst im Juli 1807, sondern bereits Ende April wieder in Göttingen zurück war, ergibt sich aus den Registranden (s. Kap. II, Nrn. 330 und 331); denn schon am 27. und 28. April 1807 entlieh er Bücher aus der Bibliothek. Beide Einträge lauten auf „Peregrinus OKEN“⁷⁰, wodurch erneut belegt wird, daß sein Verhältnis zur Universität im Herbst 1806 gelöst worden war, so daß er sich nun in der gleichen ungeklärten, unsicheren Lage befand wie 1806. Kurz zuvor hatte die Universität Heidelberg, wohin er gestrebt, SCHELVER auf die Stelle berufen,

Pfarrer MERTEN an OKEN Herbst 1807, ECKER S. 51.

Frankfurt a. M. 1811, „Eine im Jahr 1807 zu Amsterdam gekrönte Preisschrift“. Ihr folgte 1808 eine zweite unter dem Titel „Über die Ursache, Erkenntnis und Behandlung der Brüche am Bauche und Becken“.

„Abgedruckt aus dem Original, welches sich zu Amsterdam bei den Besorgern der MONNIKHOFFSchen Stiftung befindet.“ — Auf den Seiten 34 und 39 f. finden sich Zusätze aus dem Jahr 1810 und als solche kenntlich gemacht. Doch auch seine Hinweise auf die Kabinette SOMMER-RING in München und TIEDEMANNs in Landshut (S. 47) sind ebenfalls Zusätze, da er beide erst im Herbst 1809 kennenlernte.

Freundliche Mitteilung der Medizin. Abteilung der Königl. Universitätsbibliothek Amsterdam (Dr. C. H. KOENE) vom 28. 6. 1957.

Nach der Handschrift in der Sächsisch u. Landesbibliothek in Dresden.

^{69a} GGA 1807, S. 1161 ff.

⁷⁰ Vgl. den Eintrag in den Registranden (Kap. II) vom 24. 4. 1805: Portus de coloribus; Entleihher Peregrinus VON GOETHE.

welche ihm am besten gepaßt hätte. Das hatte er noch in Wangerooge erfahren und von dort aus am 2. April 1807 an SCHELLING geschrieben, so vergesse die Regierung in Karlsruhe, ihre Landeskinder zu holen, und lasse sie lieber d a r b e n (ECKER S. 200).

Bis zum 30. Mai entlieh OKEN⁷¹ k e i n e Bücher, da er sich nicht in Göttingen, sondern bei seinem Freunde KIESER in Northheim aufhielt, wo dieser seit Herbst 1806 als Stadtphysikus stand.⁷² In Northheim sind auch im Mai 1807 die weiteren Niederschriften über K n o c h e n entstanden, die PFANNENSTIEL unter dem Datum „Mai 1807“ veröffentlicht hat.⁷³

HEYNE war es, der dem durch die „Herrlichkeit der Göttinger Diktatoren“⁷⁴ für die dortige Universität verlorenen jungen Mann einen guten Abgang zu bereiten gedachte. Schon am 4. Mai 1807 stellte er bei der Sozietät der Wissenschaften den Antrag⁷⁵, „ob OKEN (der vorhin verschiedene Aufsätze bey der Societät eingegeben hat und auch zum Assessor ernannt worden) nicht, wie bisher immer gewöhnlich war, z u m C o r r e s p o n d e n t e n z u e r n e n n e n s e y n d ü r f t e“, mit dem ausdrücklichen Anfügen, daß „dieser in einigen Tagen [meine Sperrung] von hier abgehen wird“, d. i. doch wohl nach Northheim zu KIESER. Dem Antrag stimmte MEINERS mit Vergnügen zu; es schlossen sich an: BLUMENBACH, MAYER, HIMLY, OSIANDER, STROHMEYER [FRIEDR.], HARDING, SCHRADER und REUSS [JEREM. DAVID]. BECKMANN votierte: „Ich kenne ihn nicht, habe nur einmal etwas de coitu mundi⁷⁶ gelesen.“ WRISBERG und HEEREN pflichteten bei. RICHTER [AUG. GOTTLÖB], sekundiert von TYCHSEN und THIBAUT, schrieb: „Ich kenne ihn nicht.“ Jedenfalls wurde OKENS Ernennung zum korrespondierenden Mitglied antragsgemäß beschlossen.

Ende Mai war OKEN, wie es die Registranden erweisen, erneut in Göttingen; seit Ende Juni mit der Ausarbeitung seiner Knochenniederschriften beschäftigt und besonders auch mit dem Problem des Zwischenknochens am Menschenschädel, um damit das dritte Heft seiner „Beiträge“ zu füllen. Im Verlauf der nächsten Monate entstand daraus seine Antrittsvorlesung für Jena.⁷⁷

⁷¹ Von da an wieder als „Dr. OKEN“.

⁷² Vgl. dessen Erklärung in der „Isis“ 1837, S. 375.

⁷³ „Berichte Freiburg“ Bd. 41, S. 92–99.

⁷⁴ OKENS Ausdruck im Brief an SCHELLING vom 9. Juli 1805, ECKER S. 183.

⁷⁵ Archiv der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Pers. 20, Nr. 234.

⁷⁶ Gemeint ist folgende Stelle der „Zeugung“ (S. 189): „Die ganze Natur ist nemlich durchaus nichts als ein getrenntes Geschlecht, das in seinen niedersten Begattungen die Zwitter, das Wasser und das Salz, als den ewigen Coitus der Welt erzeugt . . .“

⁷⁷ Eine Würdigung seiner Göttinger Arbeiten enthält Kapitel II meiner Schrift „OKEN und GOETHE“, „Naturforschung und Naturphilosophie in OKENS vorjenaischen Arbeiten“.

Kapitel II

Oken als Benutzer der Bibliotheca Regia

OKEN, der im August 1805 bei „Ballauf im Hause Pappen-Diek Nr. 569“ wohnte⁷⁸, hat immer wieder nicht nur den Reichtum der Göttinger Bibliothek gerühmt, sondern auch die einzigartige *Liberalität*, mit der sie — damals (seit 1763) unter HEYNES Leitung — ihre Schätze dem Benutzer zugänglich machte. So schreibt er anfangs März 1806 an seine Heimatbehörde: „Ich bin nun sehr gerne hier, wo ich in der hiesigen Bibliothek, die ich doch nirgends mehr finde, für mein ganzes Leben ernte.“ Öffentlich hat er es in seinen „Beiträgen“ (1806, Heft 1, S. V) anerkannt:

„Göttingen besitzt eine Bibliothek, welche an Vollständigkeit jeder andern gegenüber steht, aber an liberaler und leichter Benutzung alle andern weit hinter sich läßt. Dieses glückliche Verhältnis setzt uns in Stand, die Arbeiten aller Jahrhunderte unserer Arbeit beizugeben, gerade das aufzusuchen, worüber man sich gestritten, das wegzulassen, was schon lange verworfen ist, das nicht für eine neue Entdeckung auszuschreien, was unsere Urväter besser gewußt haben, wie es täglich, und aus Mangel kundiger Richter, sogar ungerügt geschieht, und endlich nicht erst mühsam Gegenstände durcharbeiten zu müssen . . .“⁷⁹

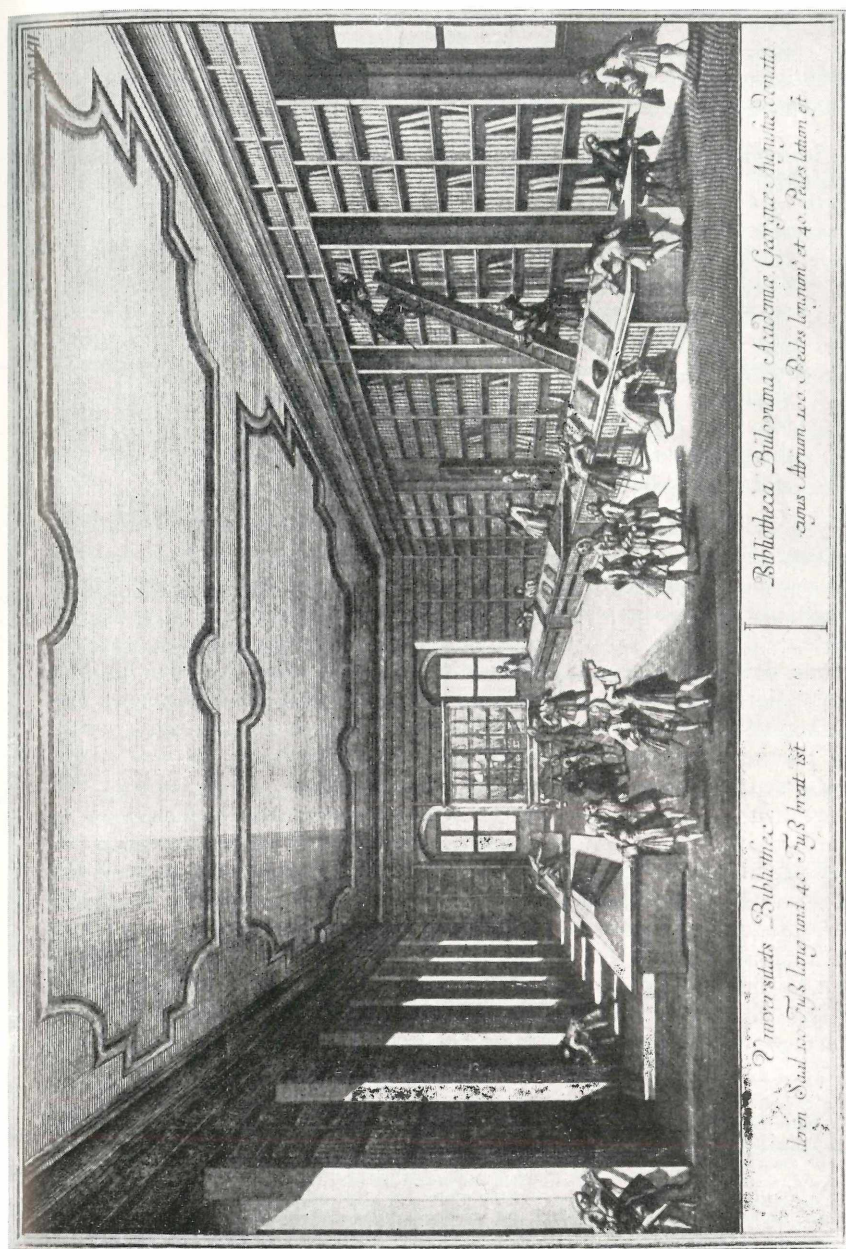
Am 17. Juli 1807, wenige Wochen vor der Berufung nach Jena, schrieb er an KELLER: „Es wird mir weh thun, wenn ich von Göttingen fort soll, wegen der Bibliothek, ohne die ich gar nicht mehr leben kann.“ Im Jenaer Antrittsprogramm sagt OKEN der „dienstfertigen“ Bibliothek sein „inniges Lebewohl“ und seinen „reinsten Dank“. Zwanzig Jahre später in seinem Bericht über die Versammlung der Naturforscher und Ärzte in München⁸⁰ lobt er zwar die dortige Bibliothek, die zu den größten der Welt gehöre; doch an brauchbaren und kostbaren Werken der Naturgeschichte stehe sie Göttingen weit nach wie auch in Einrichtung und Nutzbarkeit für den Forscher:

„Die naturhistorischen Bücher sind nicht, wie in Göttingen, nach dem Realkatalog geordnet, sondern nach dem Alphabet, so daß man nicht im Stande ist, die in jedem einzelnen Zweig erschienenen Werke zu

⁷⁸ Das Haus *Papendiek* Nr. 569 gehörte damals (1805) dem Weißgerber J. LUDEWIG BALLAUF (nicht Ballhof), heute *Papendiek* 18; das Haus ist im wesentlichen noch unverändert erhalten. Freundl. Mitteilung des Archivs der Stadt Göttingen.

⁷⁹ Vgl. auch „Beiträge“ Heft 1, S. 26: „... wenn man bedenkt, daß die Bibliothek, an der ich wohne, ohne Widerrede eine der vollständigsten in Deutschland an naturhistorischen Werken und dem freien Gebrauche derselben durch die zweckmäßige Einrichtung am liberalsten geöffnet ist.“ — Vgl. auch FRIEDR. TIERSCH (um 1807): „Gehört man, wie ich, durch HEYNES Güte, zu den Glücklichen, denen der volle freie Gebrauch der Bibliothek offen steht, so kann man sich täglich 8 Stunden oben aufhalten, benutzen und treiben, was man will, ungestört. Was einer längeren Durchsicht wert erscheint, trägt man vor ans Bureau und legt es dann [von] MÜNCHHAUSEN [erstem Kurator der Universität, gestorben 1770], der gemalt in Lebensgröße dahängt, zu Füßen, wie einem Schutzgeist, von wo es mittags gegen Eingabe der Titel abgeliefert wird. Meine Köchin ist die Woche gewöhnlich zweimal mit dem Tragkorb oben.“ (KARL-JULIUS HARTMANN und H. FUCHSEL, Geschichte der Universitäts-Bibliothek Göttingen, 1937, S. 156.)

⁸⁰ „Isis“ 1828, S. 419 f.



Aus dem Tafelwerk von GEORG DANIEL HEUMANN, „Wahre Abbildung der . . . Stadt Göttingen . . .“, Göttingen 1740 ff., Tafel VII. Nach einem Exemplar der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen.

übersehen und ohne Nachschlagen im Katalog sogleich herauszufinden, wodurch unsäglich Zeitverlust entsteht. Auch haben die Dozenten noch nicht das Recht, in den Bibliotheksälen zu arbeiten, wie in Göttingen.“

Schließlich heißt es 1829 in der „Isis“ im Bericht über die Berliner Tagung von 1828⁸¹:

„Es ist [in Berlin] ein Lesezimmer mit vielen wissenschaftlichen Zeitschriften eingerichtet, und überhaupt ist die Benutzung der Bücher hier so liberal und bequem als in Göttingen. Allerdings hat man sie nicht, um sie zu konservieren, sondern um sie zu brauchen. Es ist schwer zu begreifen, warum man nicht überall in Deutschland die Göttinger Bibliothek nachahmt, welche doch offenbar die Musterbibliothek ist sowohl in Hinsicht der Bauart als der Einrichtung. Hier reichen zwei Menschen hin, die ganze Bibliothek zu überschauen, wenn sie sich an die Ecken stellen. Die Bücher sind nach Fächern so geordnet, daß man jedes fast blind herausgreifen kann.“⁸²

Jemandem, den Göttingen so verwöhnt hatte (und nicht ihn allein), mußten sich später in Weimar, Jena und München jene Konflikte bereiten, die gewöhnlich einseitig allein seinen „lebhaften und übertriebenen“ Forderungen zur Last gelegt werden. Wenn ein so unermüdlicher, ja unersättlicher Benutzer der Bibliothek wie OKEN in Göttingen vier Semester lang arbeitete, ohne daß es zu einem Zusammenstoß mit der Ordnung oder den Beamten der Bibliotheksverwaltung kam, dann müssen die späteren Differenzen milder beurteilt werden. Hätte OKEN Anlaß zu Klagen gegeben, dann würde ihn HEYNE nicht seines Vertrauens und seiner Förderung bis zum letzten Tag gewürdigt haben; vielleicht aber verstand HEYNE, aus der eigenen Vergangenheit heraus, OKENS Art, der nach Herkunft und Bildungsgang — elternlos und arm — so viele Hemmungen und Widerstände schon seit Freiburg hatte überwinden müssen. Es spricht für OKEN, daß er (nachdem GOETHE mit ihm gebrochen hatte) in den Herbstferien 1810 in Göttingen war, „um die Bibliothek zu benutzen“^{82a}, und auch am 28. Februar 1813 an den Bibliothekar J. D. REUSS schreibt: „Daß sich die naturhistorische Bibliothek bei Ihnen vermehrt haben wird, kann ich denken. Ihre freundliche Einladung, sie wieder einmal anzusehen, freut mich, und ich würde sie gewiß benutzen, wenn es mir diese Ostern möglich wäre. Gewiß aber werde ich es

⁸¹ Ebenda 1829, S. 229.

⁸² OKEN fährt dann fort: „Diese Bibliothek [in Göttingen] hat keine bestimmte Summe zur Anschaffung der Bücher; sondern sie macht am Ende des Jahrs ihre Rechnung, und noch nie hat ihr die Regierung etwas dagegen bemerkt. Und so muß es auch sein [!]. Nicht soviel Bücher als Geld, sondern soviel Geld als Bücher muß der Grundsatz bei einer Bibliothek sein.“

^{82a} OKEN im Brief an KELLER vom 14. Nov. 1810. Vgl. auch OKEN an BERTUCH am 31. März. 1824, er fahre auf einige Wochen nach Göttingen (BERTUCH-Nachlaß im GOETHE- und SCHILLER-Archiv Weimar).

nicht mehr lange ohne Ihre Bibliothek aushalten, und sobald es sich thun läßt, wieder einen Besuch abstatten.“^{82b}

In Göttingen wollte OKEN alles, was vor ihm in der Naturwissenschaft geleistet worden war, erfassen und alle ihre Teilgebiete ganz durchmessen. In seinem Brief an KELLER vom 13. August 1805 heißt es:

„Ich bin dir schon lange Antwort schuldig; aber meinen Geschäften kannst du alles verzeihn. Du siehst wohl ein, daß wenn ich hier länger subsistiren will, ich nächste Michaelsmesse wieder etwas herausbringen muß. Ich habe bis diesen Augenblick noch nicht daran geschrieben, sondern immer nur aus der hiesigen Bibliothek zusammengescharrt. Es ist ungeheuer, wie man hineingezogen wird bei einem solchen Reichtum von Werken. Anfangs glaubte ich nur 5 — 6 zu lesen, und während ich diese las, wurde ich auf 100 andre ganz nothwendig getrieben, wovon ich schon manches durchblättert habe. Vorichs Jahr dünkte ich mich reich an neuen und eignen Gedanken; wo ich aber in der hiesigen Bibliothek hinblicke, so kömmt mir ein solches Kind entgegen, das bald 1000, bald 300 — 100 — 50 Jahre alt ist. Die neueste Welt hat am wenigsten gethan.“⁸³

Was er in den Sälen der Bibliothek an den Arbeits- und Lesepulten (s. Abbildung) eingesehen und da excerptiert hat, spiegelt sich z. T. in den Bruchstücken des Freiburger Nachlasses wider⁸⁴, entzieht sich aber jeder genaueren Feststellung.⁸⁵ Dagegen ist es nun möglich, an Hand der Ausleihebücher der Göttinger Bibliothek genau zu sagen, welche Werke OKEN nach Hause entliehen hat. Diese sog. Registranden habe ich erstmals im Oktober 1955⁸⁶, erneut im Januar und

^{82b} Niedersächs. Staats- und Universitäts-Bibliothek Göttingen. Ms. Philos. 169, V, 152. Freundl. Mitteilung dieser Briefstelle durch Herrn Staatsbibliothekar Dr. DENECKE.

⁸³ OKEN an KELLER am 13. August 1805.

⁸⁴ „Berichte Freiburg“ Bd. 41, S. 81: „Viele eng bekritzelte Auszüge aus osteologischen Werken, so von CAMPER, SENF, HÉRISANT, VICQ D'AZYR, CUVIER, PALLAS, PERRAULT, FAUJAS DE ST. FOND, CHARAS u. a.“ — So habe ich (im März 1958) beiläufig Exzerpte aus folgenden Werken festgestellt, auf denen oftmals auch ein Datum vermerkt ist; bei Werken, die OKEN 1805—1807 entlieh, war es dadurch möglich, sie mit den Nummern der Liste () zu identifizieren: DUMERIL in *Philosophic. Transactions* 1802; SCHELLING, *Weltseele* (März 1804); verschiedene Werke über Insekten (Baden, Oktober 1804); GERARD BLASIUS, *Anatomie Animalium* (2. Januar 1805); *Histoire de l'Académie des Sciences*, Paris 1741 (5. Febr. 1805); SPALLANZANI (14. Mai 1805 = Nr. 38); HEDWIG, *Disquisitio* (22. Mai 1805 = Nr. 11); REUSS, *Repertorium I* (März 1806 = Nr. 196); JANKE, LEVRET, RAWLINS (Mai 1806 = Nrn. 255, 252, 258); SCHNEIDER, *verm. Abhandlungen* (2. Aug. 1806 = Nr. 302); *Mémoires* 1666—1669 (Juni 1807 = Nr. 359; darin PERRAULT); *Histoire de l'Acad. d. Sc. Paris* 1748 (Juni 1807 = Nrn. 368, 378; darin HÉRISANT); VICQ D'AZYR (Juni 1807 = Nr. 381) und WIEDEMANNs Archiv (Juni 1807 = Nr. 360).

In einem 1797 eingefügten Paragraphen der Benutzungsordnung hieß es, Nachschlagewerke seien „auch von den Professoren nach Möglichkeit auf der Bibliothek zu benutzen“.

⁸⁶ Damals kam es mir zunächst nur auf die Feststellung an, ob OKEN Werke von CAMPER, LODER, SOMMERING entliehen hatte, in denen von GOETHEs Abhandlung über den Zweck die Rede ist; vgl. *Jahrb. d. GOETHE-Gesellschaft NF. Bd. 17* (1955) S. 254—273.

nochmals im April 1957 an Ort und Stelle durchgearbeitet⁸⁷, da es sich sehr bald zeigte, welcher Wert diesen Eintragungen in ihrer Gesamtheit zukommt. Das Ergebnis ist in dem folgenden Verzeichnis (S. 32 ff.) in zeitlicher Ordnung zusammengestellt. Es beweist, daß OKEN Werke benutzt hat, von denen man bisher annahm, er habe sie nicht gekannt, weil er sie nicht (oder nicht eindeutig) zitiert. Es werden daher althergebrachte, oft wiederholte Meinungen über BORD gehen müssen, so über sein Verhältnis zu CASPAR FRIEDRICH WOLFF, über den Zwischenkieferknochen und über die Entdeckung der Wirbeltheorie des Schädels.

Das Verzeichnis der von OKEN nach Hause entliehenen Werke umfaßt nahezu 400 Nummern und darf als ziemlich vollständig betrachtet werden. Daß damit nur ein Teil der von ihm in Göttingen benutzten Literatur erfaßt ist, ergibt sich aus einem Vergleich mit denjenigen Werken, die er in den Schriften seiner Göttinger Zeit zitiert, d. i. in der „Biologie“, den „Beiträgen“, der Preisschrift über die Nabelbrüche und seinem Antrittsprogramm von 1807. Darin sind Werke von Autoren zitiert, die in unserem Verzeichnis fehlen⁸⁸; von manchen Autoren andere Werke als die nach Hause entliehenen⁸⁹ und von nach Hause entliehenen Werken andere Bände als die in den Registranden eingetragen.⁹⁰ Die chronologische Anordnung des Verzeichnisses macht deutlich, welche Werke OKEN jeweils an einem bestimmten Tag oder in einer bestimmten Zeitspanne zu Hause benutzt hat, so daß sich leicht Gang und Wechsel seiner Studien und ihre Einwirkung auf seine jeweiligen Veröffentlichungen verfolgen lassen. Einige dieser Stationen seien eben angedeutet.

Als erstes Werk entlieh er am 10. Mai 1805 LOBSTEINS „Essai sur la nutrition du foetus“ (Nr. 1) und am 16. Mai HALLERS kleine Physiologie (Nr. 3a), beides Werke mit reichen Literaturangaben (z. T. systematisch). Man kann nun in dem Verzeichnis nachverfolgen, wie OKEN die von LOBSTEIN auf Seite 39 ff. genannten Autoren entleiht⁹¹, die er auch in den „Beiträgen“ (Heft 2, S. 62—70) zitiert; so ALBIN (Nr. 80), BOEHMER-MADAI (Nr. 104),

⁸⁷ In den Registranden (A.) — je ein Band für SS 1805, WS 1805/06, SS 1806 und SS 1807 — ist jedem Buchstaben des Alphabets eine ausreichende Zahl von Seiten zugewiesen. Die ausgegebenen Werke sind, innerhalb eines Buchstabens in zeitlicher Folge, nach Verfasser und Titel, die Zeitschriften nach Titel, Jahr oder Bandzahl eingetragen nebst den Namen der Benutzer (= Dozenten der Universität). Für Studenten waren besondere Registranden (B.) angelegt. Die Versendung der Registranden nach auswärts ließ sich nicht verantworten, da gerade diese Bände, während der Auslagerung im Krieg, mehr oder weniger gelitten hatten.

Im „Abriß d. Systems d. Biologie“: ACKERMANN, BROIGNART, DOLLINGER, ESCHENMAYER, HIMLY, LACEPEDE, LATREILLE, MARCUS, LAMARCK, SCARPA, VAUQUELIN. — In den „Nabelbrüchen“: BRENDL, DIEMERBROEK, DE GRAAF, KERCKRING, KUHLMANN, MAURICEAU, TREW, VAROLIUS u. a.

⁸⁸ Im Programm 1807: ALBIN, BLUMENBACH, KERCKRING, NEEDHAM, PERRAULT, TYSON, WRISBERG.

⁸⁹ Band 5 zu Nr. 186 des Verzeichnisses.

⁹¹ Von OKEN zitiert in den „Beiträgen“ (Heft 2, S. 31 Anm. a), doch mit unrichtiger Seitenzahl 139 ff. (statt richtig 39 ff.).

WRISBERG (Nr. 48), HUNTER (Nr. 12) und SANDIFORT (Nrn. 90 und 128). Noch im Mai entlieh er von DANZ den „Grundriß der Zergliederungskunde des ungeborenen Kindes“ (Nr. 17) und von Juni bis August HALLERS opera minora von 1767 und Bände von dessen großer Physiologie (Nrn. 40. 56. 79 u. a.), wo sich ihm die einschlägige Literatur mühelos bot, wie auch in BLUMENBACHS „Handbuch der vergleichenden Anatomie“. Die hierin auf den Seiten 478 ff. angeführte Literatur hat er sehr bald benutzt; so CAVOLINI (Nr. 50), LORENZINI (Nr. 61), TILESIIUS (Nr. 28), HERMANN (Nr. 78), MONRO (Nr. 35), MALPIGHI (Nr. 58), TYSON (Nr. 30), FABRICIUS ab AQUAPENDENTE (Nr. 14. 83), DAUBENTON (Nr. 32. 81 f.), EVERARDI (Nr. 22), HOBOKEN (Nr. 85).

Vom Mai 1805 bis März 1806 beherrschen Embryologie und Osteologie sein Interesse; Ergebnis sind seine Arbeiten über die Bildung des Darmkanals im Embryo der Säugetiere (GGA vom 9. November 1805 S. 1781 ff. und „Beiträge“, Hefte 1 und 2, 1806 u. 1807). Am 6. Januar 1806 (Nr. 144) und nochmals am 8. Juni 1807 (Nr. 345) entlieh er LAMARCKS „Système des animaux sans vertèbres“, so daß die Annahme (ADB Bd. XXIV, S. 222), „es ist leicht möglich, daß er LAMARCK kannte und an ihn dachte, als er die entgegengesetzte Ansicht bekämpfte“, nun zur Gewißheit wird, sofern man nicht schon vorher auf OKENS Stellungnahme zu LAMARCK in den GGA 1807 (S. 1165) gestoßen war. Von Ende Februar bis Mai 1806 entlieh er Werke über Chirurgie und Entbindungskunst⁹² als Vorarbeit zu seiner Abhandlung über die Nabelbrüche.

Im Mai 1806 entlieh er erneut POLIS Schrift (Nr. 116. 260. 266) und ebenso im Juli SWAMMERDAMS Geschichte der Insekten (Nr. 159. 303), um in seiner Anzeige von CUVIERS „Leçons d'Anatomie comparée“ (GGA vom 4., 11. und 21. August 1806) festzustellen, CUVIER habe beider Leistung nicht genügend gewürdigt (ebenda S. 1325 f.).

Die Entleihungen im August und September 1806 beweisen, wie gründlich OKEN seine Reise in den Harz und an die Nordsee vorbereitete.⁹³ Was er im Juli 1807 entlieh, steht ganz im Zeichen seiner Beschäftigung mit dem Problem des Zwischenkieferknochens und der Wirbeltheorie des Schädels.

Werke über Chirurgie: Nrn. 186. 210. 215a. 217. 218. 220. 221. 225. 231. 232. 240. 243. Insbesondere über Brüche: Nrn. 187. 189. 190. 207. 214. 223. 227. 235. — Werke über Entbindungskunst: Nrn. 233. 234. 252. 254—258.

⁹³ Am 18. Okt. 1805 entlieh OKEN DANTES *Divina Comedia* (s. Nr. 99); KIESER drei Tage vorher das gleiche Werk in einer andern Ausgabe. Darf man daraus schließen, daß beide damals zusammen DANTE im Original gelesen haben? — Am 18. Januar 1806 entlieh OKEN (in 8 Exemplaren) die Tragödien von SOPHOKLES; seine Worte an SCHELLING vom 1. Febr. 1806, HUGO habe ihn bei HEYNE in Credit gesetzt (ECKER S. 193), lassen vermuten, dieser habe ihm einen griechischen Kursus zugewiesen. — An zahlreichen Stellen des Verzeichnisses ist leicht zu erkennen, wie OKEN die einzelnen Unterabteilungen der systematisch aufgestellten Werke, auswählend durchging; so „Zoologie XIII“: Nrn. 3a. 4. 17—19. 22. 31. 36. 46. 48 usw.; „Zool. XI“: Nrn. 25. 26. 28. 33. 40. 62. 63. 65. 77 usw.; „Zool. VIII“: Nrn. 61. 64. 67. 69; „Med. chirurg. I“: Nrn. 218. 220. 222 usw.

Verzeichnis der von Oken 1805 bis 1807 aus der Königlichen Bibliothek in Göttingen entliehenen Werke in zeitlicher Reihenfolge *

SS. 1805 (Nrn. 1—94 und 3a, 48a)

1. Mai 10: LOBSTEIN, nutrit. du foetus.
— JOH. FRIEDR., Essai sur la nutrition du foetus. Straßburg 1802
(4° Zool. XIII, 1400).
2. Mai 14: Dissertat. med. Goett. J-K.
Sammelbände der Göttinger Dissertationen mit der Bezeichnung
„Academia Goettingensia“ (4° Hlp. IV, 26/5); s. Nrn. 7. 248.
3. Mai 16: Commentat. Soc. Goett. IV. V. VI.
Commentarii Societatis Regiae Scient. Goettingens. Bd. IV ad ann.
1754; Bd. V ad ann. 1755 (8° Phys. Math. IV, 330). Da weitere
Bände im Katalog nicht verzeichnet sind, sind vermutlich Nova
Comment. gemeint (s. Nrn. 8. 23. 211).
HALLER's Physiol. mit Anm. Bd. 1.
— ALBRECHT VON, Grundriß d. Physiol. f. Vorlesungen mit Ver-
bess. von WREISBERG, SÖMMERRING und MECKEL, umgearbeitet
von H. MARIA v. LEVELING d. Jüng. 2 Teile Erlangen 1795/96
(8° Zool. XIII, 4065); s. Nrn. 40. 56. 79. 119. 120. 122. 132.
168. 203. 209. 227. 241. 377
4. Mai 17: NOORTWYCK de utero grav.
— WILH., Uteri human. Gravidu anatome. Leiden 1743 (8° Zool.
XIII, 2060).
5. VALLISNIERI generaz. opp. 2.
VALLISNERUS, ANTON, opere fisico-mediche. 3 Bde. Venedig 1733
(2° Phys. Math. I, 1630).
6. VERHEYNIUS Suppl.
VERHEYEN, PHILIPP, Supplementum anatomicum sive anatomiae
liber secundus. Amsterd. u. Leipzig 1731 (8° Zool. XI, 5430).
7. Mai 21: Acad. Goetting. 1746.
s. Nr. 2.

Die Eintragungen in den Registranden waren nicht immer leicht zu entziffern (s. Nrn. 217. 227); abgekürzte Titel gaben Rätsel auf, so „Encyclop.“ in Nr. 334, das erst 1957 durch die früheren Entleihungen (s. Nrn. 142. 292) als „Magasin encyclopédique“ zu erkennen war. Zahlreiche Eintragungen waren nur mit Hilfe der Kataloge und Nachschlagewerke der Niedersächsischen Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen bibliographisch zu erfassen; ferner durch freundliche Auskünfte der Deutschen Staatsbibliothek in Berlin die Nrn. 153. 161. 255. 276. 281—284. 296. 337 und der Universitätsbibliothek in Kopenhagen die Nrn. 182. 287. Nur ein Werk (Nr. 109) blieb unbestimmt.

Erklärungen In der ersten Zeile jeder Nummer steht der Eintrag so, wie er sich in den Registranden findet. Es folgen die bibliographischen Angaben und in Klammern () die Signatur der Göttinger Bibliothek. Bei dem ersten Vorkommen eines Autors oder Werkes werden die Nummern aller späteren Entleihungen angegeben; sonst nur die jeweils erste Entleihung.

Ein Namenweiser der Autoren und Zeitschriften usw. findet sich am Ende des Verzeichnisses. Die darin bei einem Autor in () gesetzten Nummern bedeuten, daß er dort mit einer Arbeit vorkommt, die OKEN benutzt hat; so Arbeiten von CAMPER (68), HÉRISSANT (368), PORTAL (365a), VICQ D'AZYR (68) und WOLFF (194) oder Kritiken über CUVIER (291. 292).

8. Nov. Comm. Soc. reg. Goett. IV. V. VI.
Novi Commentarii Soc. Reg. Scient. Goett. Bd. IV ad ann. 1773 (1774), Bd. V ad ann. 1774 (1775), Bd. VI ad ann. 1775 (1776) (8° Phys. Math. IV, 355); s. Nrn. 3 u. 23.
9. Mém. de l'Acad. d. Sc. 1703. 14. 18.
Histoire de l'Académie des Sciences de Paris avec les Mémoires de Math. et Phys. Années 1703. 1714. 1718 (4° Phys. Math. III, 2550); s. Nrn. 60. 179. 219. 359. 368. 378. 383.
10. Mai 22: Med. Essays of Edinbg. t. 2.
— — and observat. rev. and publ. by a Society of Edinburgh. Bd. 2 1734 (8° Med. Eph. 1420); s. Nr. 230.
11. HEDWIG, de ampullis liber 1.
— ROMAN. ADOLPH, disquisitio ampullarum. Lib. 1. LIEBERKÜHNII physico-microscop. Sect. I. Leipzig 1797 (4° Zool. II, 4889).
12. HUNTER, on animal oeconom.
— JOHN, Observations on certain parts of the animal oeconomy. London 1786 (4° Zool. III, 3810).
13. Philos. Transactions, abridged.
— — of the Royal Society of London; s. Nr. 134.
14. Mai 28: FABRICII ab aqua pend. de foetu.
FABRICIUS ab AQUAPENDENTE, HIERON., tractatus quatuor: 1. de formato foetu. Francofurt 1624 (4° Zool. II, 305); s. Nr. 83.
15. SÖMMERRING, vom Bau des Körpers 2. 3.
— SAM. THOMAS VON, Vom Bau des menschl. Körpers. 1. Teil: von Knochen u. Knorpeln. Bd. 2 Bänderlehre. Bd. 3 Muskellehre. Bd. 4 Saugaderlehre. Bd. 5, 1. Teil Hirn- und Nervenlehre; Teil 2 Eingeweidelehre. Frankfurt 1791 u. 1796 (8° Zool. XI, 5865); s. Nrn. 21. 184. 190. 366.
16. Mai 29: COURVE, nutrition du foetus.
COURVÉE, JOH.-CLAUDE DE LA, Paradoxa de nutritione foetus in utero. Danzig 1655 (8° Zool. XIII, 1354).
17. DANZ Zergliederung eines neugeb. Kindes.
— FERD. GEORG, Grundriß der Zergliederungskunde des ungeborenen Kindes. 2 Bde. Frankfurt, Leipzig u. Gießen 1792/93 (8° Zool. XIII, 1062); s. Nr. 246.
18. DRELINCOURT Opuscula.
— CHARLES, opuscula omnia medica. c. praefat. BOERHAAVE. 1727 (4° Med. Misc. 180/29) oder —, opuscula de foetibus humani conceptione, membranis, umbilico, nutritione atque partu. Leiden 1685 (8° Zool. XIII, 154).
19. Mai 30: ARANTIUS de foetu.
— JULIUS CAESAR, De humano foetu liber. Ed. 3. Venedig 1587 (8° Zool. XIII, 952).
20. Comment. Petropolit. Bd. 7.
Commentarii acad. Scient. Imperial. Petropolitanae. 1728 ff. Bd. 7 ad a. 1734 et 1735. Petersburg 1740 (4° Phys. Math. V, 2960).
21. SÖMMERRING, vom menschl. Körper 5.
s. Nr. 15.

22. Mai 31: Cosmopolitae hist. nat.
EVERARDI, ANTONIUS, Historia naturalis comprehendens humani corporis anatomiam et anatomicam delineationem. Leiden 1686 (8° Zool. XIII, 1365).
23. Juni 10: Nov. Comm. Acad. Soc. Goett. Bd. 20. s. Nr. 8.
24. Juni 15: BOERHAVII Praelectiones 1. 2. 3.
BOERHAAVE, HERMANN, Praelectiones acad. in proprias institutiones rei medicae. Edid. ALBRECHT HALLER. 4 Bde. Göttingen 1739—1744 (Med. inst. 139a).
25. WALTER anotat. acad.
— FRIEDRICH AUGUST, Annotationes Academicae. Berlin 1786 (4° Zool. XI, 3775).
26. Juni 17: HEISTER comp. anat.
— LAURENTIUS, Compendium anatomicum. Ed. 3. Altdorf u. Nürnberg 1727 (8° Zool. XI, 5542); s. Nrn. 206. 225.
27. Juni 18: NANNONI anat. degli animal.
— LORENZO, Trattato d'anatomia, fisiologia e zootomia. 2 Bde. Siena 1788/89 (4° Zool. II, 360).
28. RUYSCH opp. med. 2.
— FREDERICUS, Opera omnia anatomico-medico-chirurgica. 2 Bde. Amsterd. 1721 (4° Zool. XI, 3470).
29. TILESIIUS von Seemousen.
— WILHELM GOTTLIEB, Über die sogenannten Seemäuse oder hornartigen Fischeier. Leipzig 1802 (8° Zool. VIII, 8200).
30. TYSON anat. of a Pygmy 1751.
— EDW., — — —. Ed. 2. London 1751 (4° Zool. X, 3866); Nr. 363.
31. Juni 21: BÜTTNER Anat. . . [unleserlich].
— CHPH. GOTTL., Anatom. Wahrnehmungen. Leipzig 1769 (4° Med. Pathol. 40/59) oder —, Anatom. Anmerkungen bei einer Mißgeburt mit auswärts hängendem Herz. Königsberg und Leipzig 1752 (8° Zool. XIII, 3361).
32. BUFFON hist. nat. 8. 9. 10.
— GEORGES-LOUIS LECLERC DE, Histoire naturelle. Paris 1759 ff. Bde. 5 (1755), 6 (1756), 7 (1758), 8 (1760), 9 (1761), 10 (1763) (4° Hist. Nat. I, 7131); s. Nrn. 81. 82. 192.
33. COCCHI Lezzioni.
— RAIMONDO C., Lezioni fisico anatomiche. Livorno 1775 (8° Zool. XI, 3730).
34. Miscell. Nat. curios. Dec. 1. An I—VII.
Miscellanea curiosa physico-medica Academiae Naturae curiosorum sive ephemeridum medicophysicarum Germanicarum curiosarum. 1670—1706. Decuriae I. Annus 1. 1670 Annus 2. 1671 usw. Decuriae II. Annus 1. 1682 usw. Annus 6—9, 1687—1690 (8° Phys. Math. IV, 20); s. Nrn. 37. 43.
35. MONRO Physiol. d. Fische c. tabb.
— ALEXANDER, Vergleichung des Baues und der Physiologie der Fische mit dem Bau des Menschen und der übrigen Tiere durch

Kupfer erläutert. Aus dem Engl. übersetzt und mit Anmerkungen von P. CAMPER vermehrt durch JOH. GOTTLÖB SCHNEIDER. Leipzig 1787 (4° Zool. VIII, 5225; Kupfer besonders gebunden!). *Vielleicht* ist auch Nr. 301 gemeint; s. Nrn. 301. 374.

36. SEGER dissert. anat.
— GEORG, Dissertatio anat. de Hippocratis orthodoxica in doctrina de nutritione foetus humani in utero. Basel 1660 (8° Zool. XIII, 1360).
37. Juni 26: Miscell. Nat. Cur. Dec 1. 2.
s. Nr. 34.
38. Juni 27: SPALLANZANI della respiraz.
— LAZARO, Memoria sulla respirazione. Mailand 1803. Einzelausgabe in Italienisch nicht vorhanden; *vielleicht* opuscoli di fisica animale e vegetabile. 2 Bde. 1776 (8° Phys. Math. I, 1687).
39. Juni 28: BOTALLI opera omnia.
— LEONARDO, opera. Leiden 1660 (8° Med. Misc. 120/31 u. a. Ausg.).
40. HALLER Anat. Arg. Opera 1. 2.
— ALBRECHT VON, Opera minora Bd. 1: Anatomica; ad partes corporis humani vitales, animales, naturales. Lausanne 1762. Opus anatomici argumenti minorum Bd. 2: Ad generationem. Lausanne 1767 (8° Zool. XI, 3560); s. Nr. 377.
41. Juli 2: BARTHOLINI Acta.
BARTHOLINUS, THOMAS, Acta medica et philosophica. Kopenhagen 1673. 1680. 5 Bde. (8° Med. Eph. 42); s. Nr. 77.
42. DAVY on nitrous air.
DAVY, HUMPHREY, Researches, chemical and philosophical, chiefly concerning nitrous oxide, or dephlogisticated nitrous air, and its respiration. London 1800 (8° Ther. gen. 3292).
43. Miscell. Nat. Cur. Dec. II. An. 6—9.
s. Nr. 34.
44. Juli 3: FONTANA opuscoli scient.
— FELICE, opuscoli scientifici. Florenz 1783 (8° Phys. Math. I, 1732); s. Nr. 123.
45. Juli 10: HUMBOLDT gereizte Muskelfaser. 2 Bde.
— ALEXANDER VON, Versuche über die gereizte Muskel- und Nervenfaser. 2 Teile. Posen u. Berlin 1797 (8° Zool. IV, 4579); s. Nr. 354.
46. MADAI anat. ovi hum.
— CAROLUS AUGUSTUS, Anatomen ovi humani foecundati sed deformis trimestri abortu elisi figuris illustratam. Halle 1763 (4° Zool. XIII, 3374).
47. Juli 12: SAUVAGES Nosol. method.
BOISSIER DE SAUVAGES, FRANÇOIS, Nosologia methodica, sistens morborum classes, genera et species juxta Sydenhami mentem et botanicorum ordinem. Amsterd. 1763. 3 Bde. (8° Med. Path. 212/31). Dasselbe: 2 Bde. Amsterdam 1768 (8° Med. Path. 210/77).

48. WRISBERG *descript. anat. Embryonis*.
— HEINR. AUGUST, *Descriptio anatomica Embryonis observationibus illustrata*. Götting. 1764 (8° Zool. XIII, 1039); s. Nrn. 87 130.
- 48a. Juli 13: ABERNETHY, *Surgical Essays* 1—3.
— JOHN, *Surgical and physiological Essays*. 3 Teile. London 1793 und 1797 (8° med. chir. I, 13631).
49. CAVALLLO *on fact. air*.
— TIBERIUS, *An Essay on the medicinal properties of factitious airs*. London 1798 (8° Ther. gen. 3275).
50. CAVOLINI *Erzeugung d. Fische*.
— FILIPPO, *Abhandlung über die Erzeugung der Fische und der Krebse*. Aus dem Ital. übersetzt, mit Anmerkungen hrsg. von E. A. W. ZIMMERMANN. Berlin 1792 (8° Zool. VIII, 5235); s. Nr. 300.
51. Juli 20: Hamb. Magazin 1. 2. 3.
Hamburg. Magazin. 26 Bde. 1748—1763 (8° Phys. Math. II, 1320); s. Nr. 304.
52. PRIESTLY *on diff. kinds of air*.
— JOSEPH, *Experiments and observations on different kinds of air and other branches of natural philosophy connected with the subject in 3 volumes*. Birmingham 1790 (8° Chem. I, 2234) *oder* — —, *Experiments and observations on different kinds of air*. London 1. 2. 3. 1774. 1775. 1777 (8° Chem. I, 2232); s. Nr. 55.
53. Juli 23: PLUTARCH ed. REISKE t. 9.
— *opera omnia gr. et lat. iuxta; edit. noviss.* London BRYANI auct. ed. JOH. JAC. REISKE. Leipzig 1774—1782. 12 Bde. (8° Auct. cl. gr. V, 2532).
54. Juli 24: LINNEI *Syst. nat.* P 2 T. 1. 2.
LINNE, CARL VON, *Systema nat.* ed. JOH. FRIEDR. GMELIN. 1788—1793. Bde. I Teile 1—7. II Teile 1 u. 2; III (8° Hist. nat. 7105¹³); s. Nrn. 145. 146. 325. 336.
55. PRIESTLY *on air* 1. 2. 3.
s. Nr. 52.
56. Juli 25: HALLER, *Physiol.* 2. 3.
— ALBR. VON, *Element. physiol.* 8 Bde. Lausanne 1757—1778 (4° Zool. XIII, 4070); s. Nrn. 119. 122. 209.
57. Juli 30: *Annales de Chymie* 12—15.
— par DE MORVEAU, LAVOISIER, MONGE . . . Paris. Bde. 12. 13. 14. 15: 1792; Bde. 34. 35: 1800; Bde. 36. 37. 38. 39: 1801 (8° Chem. II, 350); s. Nr. 59.
58. Juli 31: MALPIGHI *opp.* 1. 2.
— MARCELLO, *Opera Omnia*. Ed. nov. 2 Bde. Leiden 1687 (8° Med. misc. 104/7). — —, *Opera Omnia*. 2 Bde. London 1680 (2° Med. Misc. 104/13).
59. Aug. 1: *Annales de Chymie* 34—39.
s. Nr. 57.

60. Aug. 5: Méms de l'Acad. d. Sc. 85. 86. 89.
Années 1785. 1786. 1789; s. Nr. 9.
61. Aug. 7: LORENZINI osservaz.
— STEFANO, Osservazioni intorno alle torpedini, Florenz 1678 (8° Zool. VIII, 8300).
62. Osservat. anat. coll. Amstelad.
COMMELINUS, CASPAR, Observationes anatomicae selectiores collegii Amstelodamensis. 1667—1673 (8° Zool. XI, 3300).
63. Aug. 9: BILSIUS responsio ad admonit.
BILS, LUDW. DE, Responsio ad admonitiones Joh. ab Horne. Rotterdam 1661 (8° Zool. XI, 3247).
64. BROUSSONET Hist. des Poissons Dec. 1.
— PIERRE-MARIE-AUGUSTE, Ichthyologia sistens piscium, descriptiones et icones. Decas I. London 1782 (2° Zool. VIII, 4700).
65. DUVERNEY, Oeuvres anatom. Bd. 2.
— JOSEPH GUICHARD, Oeuvres anatomiques. 2 Bde. Paris 1761 (4° Zool. XI, 3700); s. Nr. 66.
66. DUVERNEY Oeuvres anatomiques Bd. 1 (NB! Besonderer Eintrag).
s. Nr. 65.
67. FISCHER Über d. Schwimmblase.
— JOH. GOTTHELF (VON WALDHEIM), Versuch über die Schwimmblase der Fische. Leipzig 1795 (8° H. N. Zool. VIII, 5245); s. Nr. 365.
68. Méms présentés à l'Acad. Bd. 6 u. 7.
Mémoires de Math. et Phys. présentés à l'Acad. Roy. des Sciences par divers Savans. Bd. 6 Paris 1774; Bd. 7 (Année 1773) Paris 1776. Dieser Bd. enthält u. a. zwei Méms von VICQ D'AZYR über die Fische und eins von CAMPER über den Knochenbau der Vögel (4° Phys. Math. III, 2576); s. Nr. 367.
69. SCHNEIDER Specimen amphib.
— JOH. GOTTLÖB, Amphibiorum physiologia. Specim. I u. II. Jena 1797 (8° Zool. VIII, 9210); s. Nrn. 96. 302. 372. 380.
70. Aug. 10: STENO(N) de musculis.
STENONIUS, NICOLAI, De musculis et glandulis observationum specimen, Amsterd. 1664 (8° Zool. II, 2820).
71. Aug. 13: REDI osservaz. lat.
— FRANCESCO, Osservazioni intorno agli animali latine: De animalibus vivis quae in corporibus animalium vivorum reperiuntur observationes. Lat. fecit PETRUS COSTE. Amsterd. 1708 (8° Zool. V, 4200); s. Nr. 73.
72. Aug. 15: PERRAULT Essay de Phys.
— CLAUDE, Essais de Physique. 3 Bde. Paris 1680 (8° Phys. I, 4475).
73. REDI opera. Bd. 1.
— FRANCESCO, Opere. Nuova edit. 3 Bde. Venedig 1712 (8° H. nat. I, 514).

74. Aug. 20: GIRTANNER antph. Chemie.
— CHRISTOPH, Anfangsgründe der antiphlogistischen Chemie. Berlin 1792 (8° Chem. II, 1519). Dasselbe 3. verb. u. verm. Aufl. Berlin 1801 (8° Chem. II, 1519³).
75. Aug. 21: Oeconomia regni animal.
SWEDENBORG, EMMANUEL, Oeconomia regni animalis in transactiones divisa. 2 Teile Amsterdam 1740—41 (4° Zool. XIII, 4017).
76. Aug. 24: MERREM Beiträge.
— BLASIUS, Beiträge zur Gesch. d. Amphibien (auch unter dem Titel: Beiträge zur Naturgeschichte). Leipzig 1790 u. Duisburg 1792 (4° H. Nat. I, 899). oder — —, Beiträge z. bes. Gesch. d. Vögel. 2 Hefte. Göttingen 1784. Leipzig 1786 (4° Zool. IX, 2895); s. Nr. 379.
77. Aug. 26: BARTHOLINI Anat. 1669.
BARTHOLINUS, THOMAS, Anatomica tertium reformata. Leiden 1669 (8° Zool. XI, 5000³).
78. HERMANN Tab. affinitat.
— JOH., Tabula affinitatum animalium. Straßburg 1783 (4° Zool. I, 7243).
79. Sept. 1: HALLER Physiol. Bd. 7 s. Nr. 56.
80. Sept. 3: ALBINUS acad. Bd. 1.
— BERNHARD SIEGFRIED, Academicarum annotationum libri 1—8. Leiden 1754—1768 (4° Zool. XI, 3665); s. Nr. 127.
81. BUFFON hist. nat. 5. 6. 7.
s. Nr. 32.
82. BUFFON hist. nat. Bd. 8.
s. Nr. 32.
83. AQUA PENDENTE de foetu hum.
s. Nr. 14.
84. HEUERMANN Physiol. Bd. 4.
— GEORG, Physiologie. 4 Teile, Kopenhagen 1751—55 (8° Zool. XIII, 4034).
85. HOBOKEN Anat. Secund.
HOBOKENUS, NICOL., Anatomia Secundinae humanae. Cum annexo spicilegio epistolarum rem potiss. generatoriam referentium. Utrecht 1669 u. 1672 (8° Zool. XIII, 3135, 3138 und 3141); s. Nr. 125.
86. MANGETI Bibl. Anatom.
MANGETUS, J. JACOBUS, und LECLERC, DANIEL, Bibliotheca anatomica sive recens in anatomia inventorum thesaurus locupletissimus in quo integra atque absolutissima totius corporis humani descriptio eiusdemque oeconomia exhibitur. 2 Bde. Genf 1685 (2° Zool. XI, 5215); s. Nr. 102.
87. WRISBERG Comment. Bd. 1.
— HEINRICH AUGUST, Commentationum medici, physiologici, anatomici et obstetricii argumenti Societati Reg. Scient. Gotting. oblatum et edit. c. iconibus. Göttingen 1800 (8° Med. misc. 256/39).

88. Sept. 10: TILESIIUS de placenta (= TILLINGIUS).
TILINGIUS, MATTHIAS, De placenta uteri disquisitio anatomica, novis in medicina hypothesibus illustrata. Rinteln 1672 (8° Zool. XIII, 2940).
89. Sept. 13: REUSS Repertorium 1. 2.
— JEREM. DAVID, Repertorium commentationum a Societatibus literariis editarum. Scientia naturalis. 16 Teile, Göttingen 1802—1821 (8° Hist. lit. libr. III, 5740). R. zitiert in Bd. I, S. 425 die Arbeiten von C. FR. WOLFF (s. Nr. 194).
s. Nrn. 158. 196.
90. Sept. 16: SANDIFORT observ. anat. lib. 3.
— EDM., Observationes anatomico-parthologicae. 4 Bde. Leiden 1777—79 (4° Med. Pathol. 39/31); s. Nrn. 128. 215. 229.
91. Sept. 17: WOLF Hist. [!] generationis.
WOLFF, CASP. FRIEDR., Theoria generationis. Halle 1759; Berlin 1764; Halle 1774. Da W. in der Ausgabe von 1764 (S. 14—135) eine Historie der verschiedenen Hypothesen von der Generation gibt, wird diese Ausgabe gemeint sein. (8° Zool. III, 688 — 690 — 688²)
92. Sept. 19: DENMANN on generat.
— THOMAS, A collection of engravings tending to illustrate the generation and parturition of animals and of the human species. London 1787 (2° Zool. III, 751).
93. LUCRETIUS de rer. nat. Bip.
— CAR., de rer. nat. Zweibrücken 1782 (8° Auct. class. lat. I, 4732).
94. Sept. 21: SCHELLING Weltseele.
— FRIEDR. WILH. JOS., von der Weltseele. Hamburg 1798 (8° Philos. III, 2419).
- W. S. 1805/06 (Nrn. 95—227 und 215 a)
95. Okt. 4: KEPLER harmonia mundi.
— JOHS., harmonices mundi, libri V. 1619 (Astron. I, 5911).
96. Okt. 7: SCHNEIDER Nat. Gesch. d. Amphibien.
— JOH. GOTTLÖB, allgem. Naturgesch. d. Schildkröten. Leipzig 1783—1787 (8° Zool. IX, 2185 und 2190). Oder = Nr. 380²
97. Okt. 14: GILBERT Annalen Bd. 16 1804.
— LUDW. WILHELM, Annalen der Physik. 1.—10. Jahrg. je 3 Bde. 1799—1808 (8° Phys. Math. II, 2340); s. Nr. 108.
98. Okt. 16: FISCHERS phys. Wörterbuch 1—5.
— JOH. KARL, physikalisches Wörterbuch. 7 Bde. Göttingen 1798—1806 (insgesamt 10 Bde. 1823—25) (8° Phys. Math. I, 258).
99. Okt. 18: DANTE Div. Commedia 1555.
— ALIGHIERI, opera (la Divina Commedia). Venedig 1555 (8° Poet. Ital. I, 1456).
100. Okt. 20: JORD. BRUNUS.
BRUNO, GIORDANO, elementa medicinae cum praefatione P. MOSCATI. 1805 (und zahlreiche Ausgaben!).

101. Okt. 21: BLUMENBACH *Physiol.* ed. 1778.
— JOH. FRIEDR., *Specimen physiol. comparat. inter animantia calidi et frigidi sanguinis.* Götting. 1787 (4° Zool. III, 3820).
oder: Institutiones physiologicae. Göttingen 1787 (8° Zool. XIII, 4166). 1778 ist wohl Schreib- oder Lesefehler des Bibliothekars. OKEN zitiert in den „Beiträgen“ (H.2, S.70) richtig 1787.
102. Okt. 26: *Bibliotheca anatomica* 1685.
s. Nr. 86.
103. DE LA METHERIE *théorie de la terre* 1. 2.
LAMETHERIE, JEAN CLAUDE DE, *Théorie de la terre.* 3 Bde. Paris 1795 (8° H. N. Mineral. III, 1336).
104. Okt. 28: BÖHMER *bibl. hist. nat.* 1. 2.
— GEORG RUDOLPH, *Bibliotheca scriptorum historiae naturalis oeconomiae aliarumque artium ac scientiarum.* Leipzig 1785—1790. 5 Teile in 9 Bden. (8° Hist. lit. libr. III, 798); s. Nr. 356.
105. Okt. 30: BODDART *Koralgewassen.*
BODDAERT, PETER, *Brief over den dierlyken Oorsprong der Koralgewassen.* Utrecht 1771 (8° Zool. V, 2355).
106. GALENI *opp.* 1. 2.
GALENUS, CLAUDIUS, *opera* (zahlreiche Ausgaben, so von 1529, 1549, 1550, 1554 usw.); s. Nr. 124.
107. Okt. 31: ELLIS *Nat. Gesch. d. Korallen.*
— JOHN, *Essay towards a natural history of the Corallines.* London 1755 (4° Zool. V, 2345). Eine deutsche Ausgabe in Gött. nicht vorhanden!
108. GILBERT *Annalen* 1804. 2. 3. s. Nr. 97
109. *Hist. de la phys. de la m[er?].*
110. Nov. 2: REIMARUS *Triebe d. Tiere* ed. 4.
— HERM. SAMUEL, *allgem. Betrachtungen ü. d. Triebe der Tiere.* 2 Teile. Aufs neue durchges. durch JOH. ALB. HINR. REIMARUS. 4. Aufl. Hamburg 1798 (8° Zool. IV, 9503).
111. Nov. 11: BRANDIS *über Lebenskraft.*
— JOACHIM DIETRICH, *Versuch über die Lebenskraft.* Hannover 1795 (8° Zool. III, 4895).
112. Nov. 14: *Annales du Mus. d'hist. nat.* 1. 2.
Annales du Muséum national d'histoire naturelle.
Paris. Année 1, Tome 1 No. 1—6, 1802
Tome 2 No. 7—12, 1803
Année 2, Tome 3 No. 13—18, 1804
Tome 4 No. 19—24, 1804
Année 3, Tome 5 No. 25—30, 1804
Tome 6 No. 31—36, 1805
Année 4, Tome 7 No. 37—42, 1806
Tome 8 No. 43—48, 1806
Année 5, Tome 9 No. 49—54, 1807
Tome 10 No. 55—60, 1807
(4° H. Nat. I, 3756) s. Nrn. 133. 135. 157.

113. Bulletin de la Soc. philomath. t. 3.
— des Sciences par la Société philomatique de Paris 1791 ff. (4° Phys. math. II, 430); s. Nrn. 139. 166.
114. Nov. 15: ROOSE Lebenskraft.
— THEOD. GEORG AUG., Grundzüge der Lehre v. d. Lebenskraft. 2. Aufl. Gött. 1800; Göttingen 1803. 2. verb. Aufl. (8° Zool. III, 4920 und 4921).
115. Nov. 20: PFAFF Tier. electricit.
— CHPH. HEINR., Über tierische Elektrizität u. Reizbarkeit. Leipzig 1795 (8° Zool. IV, 7191).
116. Nov. 22: POLI, Testacc. Sicil. t. 1 c. fig.
— GIUSEPPE SAVERIO, Testacea utriusque Siciliae eorumque historia et anatome. 2 Teile Neapel 1791—95 (gr. 2° Zool. VII, 1125); s. Nrn. 260. 266.
117. SCHMIDT Physiol. 1. 2. 3.
— KARL CHRN. ERHARD, Physiologie, philosophisch bearbeitet. 3 Bde. Jena 1798—1801 (8° Zool. III, 5730).
118. SCHÄFFER ü. d. Sensibilität.
— JOH. ULR. GOTTLIEB, über Sensibilität als Lebensprinzip i. d. organ. Natur. Frankfurt a. M. 1793 (8° Zool. IV, 6950).
119. Nov. 23: HALLER elementa physiol. 1. 2.
s. Nr. 56.
120. HALLER de fabrica part. corp. hum. 1—4.
— ALBR. VON, De partium corp. hum. praecipuarum fabrica et functionibus. Bern u. Lausanne 1778. 8 Bde. (Neuausg. d. Elementa physiol.) (8° Zool. XIII, 4073); s. Nr. 168.
121. Dez. 6: AUTENRIETH Physiol. 1. 2. 3.
— JOH. HEINRICH FERDINAND VON, Handbuch der Physiologie. 3 Bde. Tübingen 1801—02 (8° Zool. XIII, 4249); s. auch Nr. 129.
122. HALLER Element. Phys. t. 8.
s. Nr. 56.
123. Dez. 8: FONTANA dell veneno della vipera.
— FELICE, ricerche fisiche sopra il veneno della vipera. Lucca 1767 (8° Mat. med. 764/15).
124. Dez. 12: GALENI opp. 1559 t. 1.
GALEN, CLAUDIUS (Die Ausgabe von 1559 ist nicht vorhanden. Ob verschrieben für 1529?)
125. HOBOKEN de Secund.
s. Nr. 85.
126. STOERK de cicuta 1. 2.
— ANTON V., liber quo demonstr. cicutam esse remedium valde utile in mult. morbis. 2 Teile Wien 1760—61 (8° Mat. med. 224/83).
127. Dez. 14: ALBIN Annotatt. Acad. lib. 1.
s. Nr. 80.
128. Dez. 15: SANDIFORT observat. t. 3.
s. Nr. 90.

129. Dez. 16: Dissertat. med. Tübingens.
16 Sammelbände der Jahre 1784—1812. Darin Dissertation von
AUTENRIETH (8° Med. misc. 1412^d).
130. WRISBERG Anat. Embryon.
s. Nr. 48.
131. Dez. 20: ALDROVANDI Ornithol. 1. 2.
ALDROVANDUS, ULYSSES, Ornithologia. 3 Teile Bonn T. 3. 1637.
Teil 1 1646; 2 u. 3 1637 (4° Zool. IX, 2680).
132. HALLER Bibl. anat. 1. 2.
— ALBR. VON, Bibliotheca anatomica. 1774—77. 2 Bde. (8° H. Lit.
Libr. III, 1630).
133. Dez. 26: Annales du Mus. d'hist. nat 4. 5.
s. Nr. 112.
134. Dez. 29 (?): Philosoph. Transact. 1802. 03.
s. Nr. 13.
135. Dez. 30: Annales du Mus. d'hist. nat 1. 2. 3.
s. Nr. 112.
136. NEMNICH Wörterb. d. Nat. Gesch. Bd. 2.
— PHILIPP ANDREAS, allgem. Polyglotten-Lexikon d. Naturgesch.,
naturhistor. Terminologie, Anatom. 4 Bde. Hamburg 1793 (4°
Ling. I, 2490).
137. WIEDEMANN Archiv f. Zootom. 1. 2.
Archiv f. Zool. und Zootomie, hrsg. von WIEDEMANN, CHRN. RUD.
WILH. Bde. 1—5. Berlin 1800—1805 (8° Zool. I, 1090).
s. Nrn. 178. 360.
138. Dez. 31: CUVIER tabl. d'anat. comparée.
— GEORGES, Leçons d'anatomie comparée. T. 1 u. 2 Paris 1799 ff.
(besorgt von ANDRE-MARIE-CONSTANT DUMERIL) T. 3. 4. 5.
Paris 1805. Die zu Band 1 und 2 gehörigen Tafeln nebst Er-
läuterungen befinden sich am Ende des 5. Bandes; in Göttingen
sind sie für sich gesondert gebunden. (8° Zool. II, 1524)
s. Nrn. 195. 289. 339. 352.
139. 1806, Jan. 1: Bulletin de la Soc. philomath. II. IV.
s. Nr. 113.
140. Jan. 2: Nova Acta Acad. Petropol. XII. XIII.
Nova Acta Acad. Scient. Imper. Petropolitanae, Bd. XII = 1794.
Petersburg 1801; Bd. XIII = 1795. 1796. Petersburg 1802 (4°
Phys. V, 2973); s. Nr. 353 (?). *Wahrscheinlich* ist Nr. 194 ge-
meint.*
141. REILS Archiv f. d. Physiol. 4. 5.
Archiv für die Physiologie von JOH. CHRISTIAN REIL. Halle.
Bd. 4 1799—1800, Bd. 5 1800—1802 (8° Zool. III, 3245).

Folgende Veröffentlichungen der Petersburger Akademie der Wissenschaften sind im 18. Jahrhundert erschienen und z. B. in der Thüringischen Landesbibliothek in Weimar (nur zwei Bände fehlen) vorhanden: (1) Commentarii für die Berichtsjahre 1728—1751, 13 Bände; (2) Novi Commentarii für die Jahre 1750—1776, 20 Bände; (3) Acta für die Jahre 1777—1782, 12 Bände und (4) Nova Acta für die Jahre 1783—1802.

142. Magazin Encyclop. 55. 56. 57.
Magasin encyclopédique ou Journal des Sciences, des lettres et des arts. Rédigé par A. L. MILLIN. Paris 1795 ff. Année 6 (1800/1801) Nrn. 31—36. Année 8 (1802/1803) Nrn. 43—48. Année 9 (1803/1804) Nrn. 49—54. Année 1805 Nrn. 55—60 (8° Eph. litt. 100/5); s. Nrn. 292. 334.
143. Mémoires de Turin t. 6.
— de l'acad. des Sciences de Turin. Bd. 6 (Années 1792—1800) 1801 (4° Phys. Math. III, 390).
144. Jan. 6: LAMARK syst. des animaux sans vertèbres.
LAMARCK, JEAN-BAPTISTE-PIERRE-ANTOINE DE MONET DE, Système des animaux sans vertèbres. Paris 1801 (8° Zool. V, 203).
s. Nr. 345.
145. LINNEI Syst. animal. t. 1. P 1—5 u. Ind.
s. Nr. 54.
146. LINNEI Syst. animal. t. 1 P 6.
s. Nr. 54.
147. Philos. Magazine by TILLOCH 15. 16.
The philosophical Magazin by ALEXANDER TILLOCH. Bde. 15 u. 16 1803 (8° Phys. Math. II, 2810).
148. Jan. 7: HANOW Seltenheiten Bd. 1.
HANOV, MICH. CHPH, Seltenheiten der Natur und Oekonomie. ed. JOH. DAN. TITIVS. 3 Teile. Leipzig 1753—1755 (8° H. Nat. I, 583).
149. Lit. Zeitung 1804 Intellig. Blatt.
Allgem. Literaturzeitung (Jenaische) 1783—1803; Fortsetzung Halle 1804. Oder: neuere Jenaische (1804).
150. Jan. 9: Acta [... teilw. zerstört] itica t. V.
Acta [Hely]etica. Bde. 1—8. Basel 1751—1767. Bd. 5 = 1762 (8° Phys. Math. IV, 4000).
151. GEOFFROY des coquilles.
— ETIENNE-LOUIS, Traité sommaire des Coquilles, tant fluviatiles que terrestres qui se trouvent aux environs de Paris. Paris 1767 (8° Zool. VII, 1307).
152. Jan. 11: LISTER Conchyolog. ed. 2.
— MARTIN, historiae, seu synopsis, method. conchyolior. et tabular. anatomicar. Ed. 2. cur. GUIL. HUDDERFORT. Oxford 1770—1772 (2° Zool. VII, 152); s. Nrn. 155. 264. 307
153. Jan. 12: Acta Drontheim t. V.
Det K. Norske Videnskabers-Selskabs Skrifter. Bd. 5. Drontheim 1774 (8° Phys. Math. V, 2200). oder: Trondhjemske Samlinger udgivne af Philaletho [= PETER FRIDERICH SUHMO] Bde. 1—5 (Stücke 1—20). Drontheim 1761—1764.
154. LESSER testaceothologia.
— FRIEDR. CHRN, Testaceotheologie oder Beweis des Daseins eines göttlichen Wesens a. Betrachtung d. Schnecken. Leipzig 1744 (Bibl. Uff. 744).

155. LISTER exercit. anat.
— MARTIN, Exercitatio Anat. de cochleis et limacibus. London 1694. (Beigebunden:) Exerc. anat. altera de buccinis. London 1695. Conchyliorum vivalvium Exerc. anat. III (8° Zool. VII, 718).
156. Berliner Magazin Bd. 4.
Berlinisches Magazin, oder gesamml. Nachrichten f. Liebhaber d. Arzneiwissenschaft, Naturgesch. 4 Bde. Berlin 1765—1769 (8° Phys. Math. II, 1766); s. Nr. 162.
157. Jan. 14: Annales du Mus. Kupfer 1. 2. 3.
s. Nr. 112.
158. Jan. 16: REUSS Repertorium t. 1.
s. Nr. 89.
159. SWAMMERDAM Bibl. nat.
— Jo., Biblia naturae; sive historia insectorum. Leiden 1737 (2° Zool. V, 6243); s. Nr. 303.
160. Jan. 17: DÖMLING Physiolog. 1. 2.
— JOH. JOSEPH, Lehrbuch der Physiologie des Menschen. 2 Bdchen. Göttingen 1802/03 (8° Zool. XIII, 4252).
161. Jan. 18: BORROWS [?] Nat. Gesch. 1—5.
BOROWSKI, GEORG HEINRICH, Gemeinnützige Naturgeschichte des Tierreichs. Bde. 1—5 (Bde. 6—10 fortgesetzt von JOH. FRIEDR. WILH. HERBST). Berlin, Stralsund 1780—1784 (8° H. Nat. Zool. I, 7234).
162. Berliner Magazin Bd. 2. 3.
s. Nr. 156.
163. SOPHOKLES ed. BRUNC t. 1 8 Expl.
— Tragoediae, ed. BRUNCK. (Zahlr. Ausgaben von 1786 bis 1789) (Auct. cl. Gr. II, 6162—6166).
164. Jan. 22: MÜLLER Zool. dan.
— OTTO FRIEDR., Zoolog. danica. 4 Bde. Kopenhagen 1788—1806 (2° Zool. I, 8942); s. Nrn. 269. 270. 271. 278. 329. 330. 342. 346.
165. Jan. 3: PLENCKE de morb. vener.
PLENK, JOS. JAKOB VON, Toxicologia, sive doctrina de venenis. Wien 1785 (8° Math. med. 738/37).
166. Jan. 24: Bulletin de la Soc. philomat. Tom. 1 u. Kupfer
s. Nr. 113.
167. Jan. 28: Nat. Verhandl. d. Maats. de Haarlem St. 1—3 (57?).
Verhandeligen der Hollandsche Maatschappye d. Weetenschappen te Haarlem. 30 Bde. 1—3 (1757—1759); Bd. 7 (1763); Bd. 17 (1776) (8° Phys. Math. V, 1040); s. Nrn. 188. 200. 237.
168. Jan. 30: HALLER de fabric. corp. hum.
s. Nr. 120.
169. Febr. 2: BROWN Hist. de Jamaïque.
BROWNE, PATRICK, The civil and natural history of Jamaica London 1756 (2° Hist. nat. III, 4914). (Nur diese Ausgabe vorhanden!)

170. FORSKAL *Icones rer. nat.*
 FORSKAEL, J. PETRUS, *Icones rerum naturat. quas in itinere orient. depingi.* ed. CARSTEN NIEBUHR. Kopenhagen 1776 (4° Hist. Nat. III, 2550); s. Nrn. 171. 350.
171. FORSKAL *descript. animal.*
 — J. PETRUS, *descriptio animalium, avium, amphibiorum, piscium, quae in itinere orientali observavit;* ed. CARSTEN NIEBUHR. Kopenhagen 1775 (4° H. N. Zool. I, 9215).
172. Febr. 4: ADELUNG *Gesch. d. Seereisen.*
 — JOH. CHPH., *Gesch. d. Schifffahrten u. Versuche z. Entdeckung d. nördl. Durchfahrt.* Halle 1768 (H. Am. 268).
173. GMELIN *Pflanzengifte.*
 — JOH. FRIEDR., *Geschichte d. Pflanzengifte.* Leipzig 1803 (8° Mat. med. 738/30).
174. MARTENS *Reise nach Spitzbergen.*
 — FRIEDR., *Spitzbergische und Grönländische Reisebeschreibung* (1671). Hamburg 1675 (8° Itin. I, 1748).
175. PALLAS *Spicileg. Zool. Spec. X.*
 — PET. SIM., *spicilegia zoologica.* 14 Fasc. Berlin 1767—1780 (4° Zool. I, 730); s. Nrn. 357. 348.
176. PHIPPS *voy. tow. the N. Pole.*
 — CONSTANTIN JOHN, *voyage towards the North Pole.* London 1774 (4° Itin. I, 1809).
177. *Skrifter de Kiøb. Selskab. t. X.*
 — *som udi det Kiøbenhavnske Selskab af Lärdoms og Videnskabers* 1743—1779. Bd. X = 1765—1769. Kopenhagen 1770 (8° Phys. Math. V, 1900); s. Nrn. 182. 287.
178. WIEDEMANN *Archiv d. Zoot. t. 3.* s. Nr. 137
179. Febr. 5: *Mém. de l'Acad. de Paris* 1756.
 s. Nr. 9.
180. Febr. 7: FABRICII *Fauna Groenland.*
 FABRICIUS, OTTO, *Fauna Groenlandica.* Kopenhagen 1780 (8° Zool. I, 9616).
181. Febr. 10: *Wörterbuch d. dän. Sprache* 1746.
 s. Nr. 275.
182. Febr. 11: *Skrifter af Natuurhist. Selskab. t. 1.*
Skrivter af Naturhistorie Selskabet Samlinger. Bde. 1—5. Kopenhagen 1790—1802; s. Nr. 287.
183. Febr. 12: *Journal de Physique* 1787.
 s. Nrn. 293. 323.
184. SÖMMERING *vom Bau* Bd. 5.
 s. Nr. 15.
185. Febr. 25: *Dissertat. Pragenses t. 1.*
 — *Pragens. med. select.,* ed. JOS. THADD. KLINKOSCH. Bd. 1. Prag 1775 (4° Med. misc. 442/5).
186. *Mémoires de l'acad. de Chirurg. t. 3.*
 Paris 1754 ff. Bd. 1 1754. Bd. 3 1757 (4° Med. chir. I, 3055);
 s. Nr. 226.

- 187 RICHTER v. Brüchen.
— AUGUST GOTTLÖB, Abhandlung von den Brüchen. 2 Bde. Göttingen 1778/79, 2. Aufl. 1785 (8° Med. chir. IV, 62210); s. Nr. 235.
188. Verhandlungen der Holl. Maatsch.
s. Nr. 188.
189. Febr. 28: FUSS über Leistenbrüche.
— HIERONYMUS (Pseudonym), Beurteilung einer von d. K. Soc. d. W. zu Gött. gekrönten Preisschrift über Ursache und Verhütung der Nabel- und Leistenbrüche von S. TH. SÖMMERRING. Reutlingen 1797 (8° Med. chir. IV, 62209).
190. SÖMMERRING Nabelbrüche.
— SAM. THOM., Über Ursache und Verhütung der Nabel- und Leistenbrüche. Frankfurt 1797 (8° Med. chir. IV, 62206).
191. März 1: PEYER Parerga.
— JOH. KONRAD, Parerga anatomica et medica. Amsterd. 1682 (8° Zool. XI, 3353).
192. März 5: BUFFON hist. nat. t. 5.
s. Nr. 32.
193. RIOLANI Anthropographia.
RIOLAN, JO., Anthropographia et osteologia. Omnia recognita, triplo auctiora et emendatiora Paris 1626 (8° Zool. XI, 4810); s. Nrn. 236. 245.
194. März 6: Nov. Comment. Acad. Petrop. XII. XIII.
— — — Scient. Imper. Petropolit. Bd. XII: Jahre 1766 u. 1767. Petersburg 1768. Bd. XIII: Jahr 1768. Petersburg 1769 (4° Phys. Math. V, 2963). In Bd. XII, S. 403 ff., und Bd. XIII, S. 478 ff.: C. FR. WOLFF de formatione intestinorum. Vgl. Nrn. 140 u. 353!
195. CUVIER anat. tom. 2.
s. Nr. 138.
196. REUSS Repert. t. 1.
s. Nr. 89.
197. März 7: BERENGARIUS carp. in anat.
— JAC. dictus Carpus, super Anatomia Mundini. Bonn 1521 (8° Zool. XI. 4265).
198. Nouv. Mémoires de Dijon. 1782.
Nouvelles Mémoires de l'Acad. de Dijon. Bd. 1. 1782. (8° Phys. Math. III, 4215).
199. SUEVERINI Zootomia.
SEVERIN, MARC. AUREL., Zootomia democritea, s. anatome totius animalium opificii. Nürnberg 1645 (8° Zool. II, 1420).
200. März 8: Verhandlungen „t. 2. 3. — ??“ (So zwischen „—“ in Registranden eingetragen!) s. Nr. 188 oder 213.
201. März 9: KÖLER Versuch ei. Beantwort.
KÖHLER, PH. THOM., Versuch einer Beantwortung der Frage über den Meineid. Mainz 1789. (Titel nach HEINSIUS festgestellt. In Göttingen im Alfab. u. Systemat. Kat. nicht nachzuweisen.)

202. März 10: DOEVEREN obs. acad.
— GUALTHERUS VAN, specimen observat. academ. ad monstrorum hist. Groningen 1765 (4° Med. Prax. 3868/35).
203. März 11: HALLER diss. select. t. 1.
— ALBRECHT VON, disputat. anat. selectio. 7 Bde. 1750—1752 (8° H. N. Zool. XI, 3550); s. Nr. 227a.
204. März 12: DOUGLAS tract. de Peritonaeo.
— JAMES, Descriptio Peritonaei et membranae cellularis. latine versa ab E. F. HEISTER, Helmstedt 1783 (8° Zool. XII, 613).
205. März 13: ARRETINI Epistolae 1482 [?].
BRUNUS, LEONARDO, gen. ARETINUS, Epistolae familiares. o. O. 1472 (4° Sva. IV, 1295 Incunabel). Nachdruck der Ausgabe von 1472 o. O. 1495 (4° Sva. IV, 1299 Incunabel). (Eine Ausgabe von 1482 in Göttingen nicht vorhanden.)
206. HEISTER comp. anat. 1727.
s. Nr. 26.
207. März 17: EUTH anatome umbilici.
— JOH. AEGIDIUS, — — Leiden 1697 (8° Zool. XIII, 3085).
208. TROXLER, organische Phys.
— JOH. PAUL VITALIS, Versuche in der organ. Physik. Jena 1804 (8° Zool. III, 3860).
209. März 23: HALLER Element. phys. t. 8.
s. Nr. 56.
210. März 25: ARNAUD Mémoires de Chirurg. V. 1. 2.
— GEORGE, Mémoires de Chirurgie. 2 Teile. London 1768 (4° Med. pract. 1289b).
211. Comment. Goetting. t. 1.
s. Nr. 3.
212. GÜNTZIUS de Herniis 1744.
GUENZ(TZIUS), JUSTUS-GODOFRED., observatt. de herniis. Leipzig 1744 (8° Med. chir. IV, 62048).
213. Verhandel. v. het Genooth. d. Heilk. tot Amst. t. 1.
Verhandelungen van het Genootschap ter Bevordering der Heelkunde te Amsterdam. Bde. 1—8. 1791—1805 (8° Med. chir. I, 3080).
214. WOLLSTEIN v. d. Brüchen.
WOLSTEIN, JOH. GOTTLIEB, Bruchstücke über Leisten- u. Nabelbrüche d. Menschen u. Tiere. Neue Aufl. Wien u. Leipzig 1799 (8° Med. chir. IV, 62240^a).
215. März 26: SANDIFORT observat. lib. 1. 3.
s. Nr. 90.
- 215a. März 28: BELL, Surgery syst.
— BENJAMIN, a System of Surgery. 6 Bde. Edinburgh 1783—1788 (8° Med. chir. I, 13615).
216. DRAUDII Bibl. class. lib. germ.
DRAUDIUS, GEORG, Bibliotheca librorum germanicorum classica. Frankfurt a. M. 1611 (8° Hist. lit. libr. II, 669); s. Nr. 285.

217. DE LA FAYE DION. cours des operat. chirurg.
DIONIS, PIERRE, cours d'opérations de chirurgie. Ed. 6. par GEORGE
DE LA FAYE. Paris 1765 (8° Med. chir. I, 13370⁶).
218. GARENGEOI operat. de chirurg.
CROISSANT (DE) GARENGEOT, RENE-JACQUES, Traité des opérations
de chirurgie. Paris 1720. 2. Aufl. 1731 (8° Med. chir. I, 13437).
219. Mémoires de Paris 1701. 1716.
s. Nr. 9.
220. PETIT Chirurg. t. 2.
— JEAN-LOUIS, Traité des maladies chirurgicales et des opérations
qui leur conviennent, ouvrage posthume, ed. LESNE. 3 Bde.
Nouvelle édition Paris 1774 (8° Med. chir. I, 13582); s. Nr. 243.
221. SAVIARD observ. de Chirurg.
— BARTHELEMY, Recueil d'observations chirurgicales. Edit. Le
Rouge. Paris 1784 (8° Med. chir. III, 153²).
222. März 29: BARBETTE Chirurg.
— PAUL, Chirurgie. Amsterd. 1663 und Lyon 1693 (8° Med. chir. I,
13326 u. 13330).
223. BALIN art de quérir.
— [Arzt in Paris], L'Art de quérir les hernies ou descentes.
3. Aufl. Paris 1784 (8° M. pract. 1272^b).
224. GESSCHER Mengelstoffen.
— DAVID VAN, heelkundige Mengelstoffen. Amsterd. 1778 (8° Med.
chir. III, 357).
225. HEISTER instit. chirurg.
— LAURENT., institutiones chirurgicae. 2 Bde. Amsterdam 1739
(8° Med. chir. I, 13452).
226. Mémoires de Chirurg. t. 1.
s. Nr. 186.
227. März 30: PERCIVALL POTT on ruptures.
POTT, PERCIVAL, A Treatise on Ruptures. Ed. 3. London 1769
(8° Med. chir. IV, 62126³).
- SS. 1806 (Nrn. 227a—329)
- 227a. April 1: HALLER collect. disp. anat. t. V.
s. Nr. 203.
228. MURALT Wundarznei.
— JOH. VON, Schriften v. d. Wundarznei. Basel 1711 (8° Med.
chir. I, 10056).
229. April 8: SANDIFORT Thesaur. diss. t. 1.
— EDM., Thesaurus dissertat. programmat. aliorumque opuscul.
medic. 3 Bde. Rotterdam 1768—1778 (4° Med. Misc. 1397^b).
230. April 9: Medic. Essays of Edinb. 1. 2.
s. Nr. 10.
231. SOLINGEN Werken.
— CORN. VAN, alle de Medicinale en Chirurgie Werken. Amsterd.
1698 (8° Med. chir. I, 13287).

232. April 12: DESSAULT cours de Clinique.
DESAULT, PIERRE-JOSE, Cours théorique et pratique de Clinique
externe. Ed. J. J. J. CASSIUS. Paris 1803 (8° Med. chir. I, 13640).
233. April 15: BAUDELOQUE Entbindungskunst Bd. 1.
— JEAN LOUIS, Anleitung zur Entbindungskunst mit Anmerkun-
gen von MECKEL. Leipzig 1791—1794 (Med. chir. III, 61876°).
234. OSIANDER Entbindungskunst t. 1.
— FRIEDR. BENJAMIN, Grundriß der Entbindungskunst zum Leit-
faden bei seinen Vorlesungen. Göttingen 1802 (8° Med. chir.
III, 62090); s. Nr. 257.
235. RICHTER Abh. v. d. Brüchen.
s. Nr. 187.
236. RIOLANI opp.
RIOLAN, JO., opera anatomica. Paris 1649 (8° Zool. XI, 3203).
237. Verhandl. der H. M. tot Haarlem v. 17.
s. Nr. 188.
238. Verhandl. v. Legat van MONNIKHOFF t. 1.
Verhandeligen bekrond met den Prijs van het Legat van JOHAN-
NES MONNIKHOFF. Teil 1. Amsterdam 1797.
239. April 16: BIANCHI de generat.
— JOH. BAPT., de naturali in hum. corpore vitiosa morbosaque
generatione hist. Augsburg 1741 (8° Zool. XIII, 416).
240. LE DRAN observat. chirurg. 1. 2.
DRAN, HENRY FRANCOIS LE, observations de chirurgie. Paris 1731.
2 Bde. (8° Med. chir. III, 191).
241. HALLER Phys. ad WRISBERG t. 1.
— ALBR. v., Primae lineae physiol. auctae a HENR. AUG. WRIS-
BERG. Göttingen 1780 (8° Zool. XIII, 4062°).
242. HARVEY Opera.
— (HARVEUS), WILLIAM, Opera omnia, a collegio medicorum
Londinensi edita. 1766 (4° Med. misc. 190/23).
243. PETIT malad. chirurg. 1. 2.
s. Nr. 220.
244. PINAEUS de not. virginit.
— SEVERIN, opusculum physiologicum de virginitatis notis. Paris
1641 (8° Zool. XII, 8457).
245. RIOLAN Anat.
— JO., Anatome. Frankfurt 1611 = opera phys. et med. (4° Med.
misc. 126/7).
246. April 19: DANZ Zergliederung des neugeb. Kindes.
s. Nr. 17.
247. April 21: THYM ritterl. Taten.
— (US), GEORG, Des Edlen gestrengen . Heldes THEDEL v. WAL-
MODEN ritterl. Thaten . Wolfenbüttel 1558 (Abschrift des
Druckes) (8° Poet. Germ. II, 2906).
248. April 24: Acad. Goetting. 1780.
s. Nr. 2.

249. ARISTOTELES Hist. animal. p. CAMUS.
— Hist. de animalibus. Libri X par CAMUS, Paris 1783, avec la traduction française (Auct. Gr. IV, 2470); s. Nr. 250.
250. ARISTOTELES opp. Colon. t. 1.
— Analytica Priora et Posteriora. Latine. Libri IV. Colon. 1552 (Auct. Gr. IV, 426).
251. April 29: RUDOLPHI Abh.
— CARL ASMUND, Anatomisch-physiologische Abhandlungen. Berlin 1802 (8° Zool. II, 405).
252. Mai 1: LEVRET Accouchement.
— ANDRE, L'Art des accouchemens. Ed. 2. Paris 1761 (8° Med. chir. III, 61620²).
253. RITTER System d. elect. Körper.
— JOH. WILH., Das elektr. System der Körper, ein Versuch. Leipzig 1805 (8° Phys. III, 6566).
254. Mai 3: STEIDELE Gebrauch d. Instr. im Accouch.
— JOH. RAPH., Abhandl. v. d. unvermeidl. Gebrauche d. Instrumente i. d. Geburtshülfe (4° Med. chir. III, 62980) oder: Lehrbuch v. d. Gebrauch Wien 1785 (8° Med. chir. III, 62918).
255. Mai 5: JANICKII Comment. de forcip. teoret [?].
JANCKE, JOH. GOTTFR., Commentatio de forcipe ac forcice, feramentis a Bingio, Chirurgo Hafniensi, inventis, eorumque usu in partu difficili. Leipzig 1750 (4° Med. chir. III, 62992).
256. Mai 6: MULDER hist. forcipum.
— JCHANNES, hist. literar. et critic. forcipum et vectium obstetricorum. Leiden 1794 (8° Med. chir. III, 63007).
257. OSIANDER Geburtshilfe Bd. 2.
— FRIEDR. BENJAMIN, Denkwürdigkeiten für die Heilkunde und Geburtshilfe. Bd. 1 u. 2. Göttingen 1794 u. 1795 (8° Med. pract. 3874/93).
258. Mai 7: RAWLIN diss. obstetr.
RAWLINS, R., a dissert. on the structure of the obstetric forceps. London 1793 (8° Med. chir. III, 63002).
259. Mai 9: FIORILLO Gesch. der Malerei.
— JOH. DOMINICUS, Geschichte der zeichnenden Künste von ihrer Wiederauflebung bis auf die neuesten Zeiten. 5 Bde. Göttingen 1798—1808. Bd. I enthält die Gesch. d. Malerei (8° H. lit. univ. I, 2351).
260. Mai 10: POLI testacea utriusque Sicil. c. tabl.
s. Nr. 116.
261. Mai 13: HUG Ursprung d. Schrift.
— JOH. LEONH., Erfindung der Buchstabenschrift. Ulm 1801 (8° Ling. I, 3115).
262. Mai 14: FABRICII Bibl. graec. tom. 1 ed. HARL.
FABRICIUS, JOH. ALBERT, Bibliotheca graeca. ed. G. C. HARLES. Hamburg 1790—1809. 12 Bde. (4° H. lit. libr. III, 2336⁴).
263. Mai 16: Wörterbuch deutsch—italien.

264. Mai 17: LISTER exercit. III de Bivalvis.
s. Nr. 155.
265. MEINERS Gesch. d. Universit. 1—4.
— CHRISTOPH, Geschichte der Entstehung u. Entwicklung der hohen Schulen unseres Erdteils. 4 Bde. Göttingen 1802—1805 (8° Hlp. II, 612); s. Nr. 295.
266. Mai 19: POLI testacea utriusque Sicil.
s. Nr. 116.
267. Mai 24: MARTINI Conchyl. Cabinet 5—8.
— FRIEDR. HEINR. WILH., Neues system. Conchyl. Cabinet, fortgesetzt ab Bd. 4 von J. H. CHEMNITZ. 11 Bde. Nürnberg 1769—1788; Bd. 11 (Register) 1795 (4° Zool. VII, 75).
268. Juni 5: BASTER opuscula 1. 2.
— JOB., opuscula subseciva de animalculis et plantis marinis. Harlem 1762 u. 1765, 2 Bde. (8° Hist. nat. I, 617); s. Nr. 344.
269. MÜLLER hist. vermin. 2 Bde.
— OTTO FRIEDR., verminum terrestr. fluviatilium historia. 2 Bde. Kopenhagen 1773—1774 (4° Zool. V, 137).
270. MÜLLER von den Würmern i. süß. Wass.
— OTTO FRIEDR., Naturgesch. d. Würmer d. süßen und salz. Wassers. Kopenhagen 1771 (4° Zool. V, 3970).
271. MÜLLER Zool. dan. 1—3.
s. Nr. 164.
272. Juni 9: KLEIN tentamen.
— JAC. THEODOR, tentamen herpetologiae cum perpetuo commentario. Göttingen 1755 (4° Zool. IX, 10) oder: tentamen method. ostracologicae. Leiden 1753 (4° Zool. VII, 47).
273. Juni 10: Actes de la Soc. d'hist. nat. t. 1 P. 1.
Bd. 1. Paris 1792 (2° Hist. nat. I, 3745).
274. ADANSON, Hist. du Senegal.
— MICHEL, Histoire naturelle du Sénégal. Coquillages. Avec une relation d'un voyage fait en ce pays . . . [1749—1753]. Paris 1757 (4° Hist. nat. III, 3707).
275. AYSELEN, dän. Wörterbuch 1. 2.
s. Nr. 181.
276. Juni 12: STRÖM [?] Physic. 1. 2.
STURM, JOH. CHPH, Physica electiva sive hypothetica. 2 Bde. Nürnberg 1697—1722 (8° Phys. I, 4640).
277. Juni 13: ARGENVILLE Conchyolog. 1. 2.
DEZALLIER D'ARGENVILLE, ANT.-JOSEPH, La Conchyliologie. Ed. 3 par MM de FAVANNE DE MONTCERVELLE, père et fils. 2 Bde. Paris 1780 (4° H. N. Zool. VII, 96).
278. MÜLLER Fauna Insect. Friedrichsth.
— OTTO FRIEDR., Fauna Insector. Friedrichsdaliana. Leipzig 1764 (8° Zool. VI, 3507).
279. Juni 17: SCHENK observ. med. 1. 2.
SCHENCK v. GRAFENBERG, JOH., Observationum medicarum Volumen. Frankf. 1600 (8° med. Pract. 3832/3).

280. Juni 20: OVIDII Metamorphosen interpret. Sabino.
— PUBL. NASO, Metamorphosis seu fabulae poeticae eorumque interpretatio GEORGII SABINI. Frankfurt 1593 (8° Auct. Lat. III, 6525). Es sind noch Ausgaben von 1555, 1559, 1590, 1699 vorhanden.
281. PICTORII Sermon. convival.
PICTORIUS VILLINGANUS, GEORG, Sermonum convivalium libri X. Basel 1559 (8° Sva. V, 720); s. Nrn. 282. 283. 284.
282. PICTORII Pantopolium.
— *Παντοπωλιον*. Basel 1563 (8° Mat. med. 38/37).
283. PICTORII de sanit. tuenda.
— Sanitatis tuendae methodus. Basel 1561 (8° Med. diaet. 18/89).
284. PICTORII opp.
— Opera nova. Basel 1569 (8° Med. misc. 150/9).
285. Juni 27: DRAUDII Bibl. 4 vols.
DRAUDIUS, GEORG, Bibliotheca Classica sive Catalogus officinalis in quo singuli singularum facultatum et professionum libri. 3 Bde. Frankfurt 1625 (8° H. L. Libr. II, 680). Da OKEN vier Bände verzeichnet, so ist wahrscheinlich das unter Nr. 216 erstmals aufgeführte Werk mit einbegriffen.
286. Juni 28: SPERLING Zool. phys.
— JOH., Zoologica physica. Wittemberg 1669 (8° Zool. I, 7167).
287. Juli 1: Skrifter af Naturh. Selskab. 1—5. 8 vols.
s. Nr. 182.
288. Juli 2: ARNEMANN Waarenkunde.
— JUSTUS, Einleitung in die medizinische Warenkunde. Göttingen 1801 (8° Mat. med. 50/69).
289. Juli 4: CUVIER leçons d'Anat. 3. 4. 5.
s. Nr. 138.
290. WESTRUMB Apothekerbuch.
— JOH. FRIEDR., Handbuch d. Apothekerkunst. 3 Bde. Hannover 1799—1806 (8° Pharm. 96/47).
291. Juli 7: Decade philos. t. 25.
La Décade philosophique, littéraire et politique par une société de Républicains. Paris, No. 19—27 = 3. Trimestre l'an VIII (8° Scr. var. arg. II, 1027). In Nr. 25 auf S. 385 ff. anerkennende Besprechung von CUVIERS Leçons d'anat. comp.
292. Magasin Encyclop. p. MELLIN [MILLIN, A.-L.] 34.
In Nr. 34 auf S. 145 ff. eine ausführliche Besprechung von CUVIERS Leçons d'anat. comp.; s. Nr. 142.
293. Juli 9: Journal de Physique t. 50.
1800; s. Nr. 133.
294. Juli 14: NICOLAI Reisen 1—4.
— CHPH FRIEDR., Beschreibung einer Reise durch Deutschland u. d. Schweiz. Berlin 1783—1796. 12 Teile (8° Itin. I, 388).
295. Juli 18: MEINERS Briefe 1—4.
— CHPH., Briefe über die Schweiz. 4 Teile. Berlin 1784—1790 (8° Itin. I, 781).

296. Juli 21: [HAHN = HOEHN?] Reisen d. Osnabrück.
HOCHE, JOH. GOTTFRIED, Reise durch Osnabrück und Niedermünster in das Saterland, Ostfriesland und Groningen. Bremen 1800. (8° Itin. I, 719).
297. Juli 22: Der deutsche Kundschafter.
LEDIARD, THOMAS, Der deutsche Kundschafter. Lemgo 1764 (8° Itin. I, 373).
298. Juli 25: BOHADSCH de animal. mar.
— JOH. BAPT., De quibusdam animalibus marinis. Dresden 1761 (8° Zool. V, 120); s. Nr. 349.
299. Juli 26: NEEDHAM nouv. découvertes.
— JOHN TURBERVILLE, Nouvelles découvertes faites avec le microscope, traduites de l'Anglois. Avec un mémoire sur les polypes à Bouquet, et sur ceux en Entonnoir, par A. TREMBLEY. Tiré des Transactions philosophiques. Leiden 1747 (8° H. Nat. I, 9603).
300. Juli 27: CAVOLINI Erzeugung d. Fische.
s. Nr. 50.
301. Juli 28: MONRO on the structure of fishes.
— ALEXANDER, The structure and physiology of fishes explained and compaired with those of man and other animals. Edinb. 1785 (gr. 2° Zool. VIII, 5220).
302. SCHNEIDERS Abh.
— JOH. GOTTLOB, Sammlung vermischter Abhandlungen zur Aufklärung der Zoologie. Berlin 1784 (8° Zool. I, 745).
303. SWAMMERDAM Insects.
— JO., The Book of nature; or the history of insects. London 1758 (2° Zool. VI, 53).
304. Juli 29: N. Hamb. Magazin B. V.
Neues Hamburgisches Magazin. 20 Bde. 1767—1781 (8° Phys. Math. II, 1321).
305. Juli 30: Journal des Savans t. 9.
— Bd. 9 = Table générale des matières contenues dans le Journal des Savans. Paris 1759 (4° Eph. litt. 46/7).
306. Aug. 2: ARGOLUS de diebus criticis.
— ANDR., De diebus criticis. 1639 (8° Med. Path. 272/85).
307. Aug. 5: LISTER exercit. anat.
s. Nr. 155.
308. Aug. 6: NOLLEI Syst. med.
NOLL(IUS), HEINR., Systema medicinae hermeticae generale. Frankfurt 1613 (8° Inst. medic. 153^a).
309. Aug. 9: CABANIS revolut. de la med.
— PIERRE-JEAN-GEORGES, Coup d'oeil sur les révolutions et sur la réforme de la médecine. Paris 1804 (8° H. lit. univ. III, 3339).
310. CROLL Barit. Chem.
CROLLIUS (= KROLL), OSWALD, Basilica Chymica 1609 (zahlreiche andere Ausgaben) (8° Chem. I, 752—758).

311. Aug. 11: LIEBSCH de Crisibus.
— WILHELM, commentatio de crisibus, s. de medicae crisibus doctrinae in artem influxu. Göttingen 1803 (8° Med. Path. 274/47).
312. Aug. 18: ZÜCKERT Reise a. d. Harz.
ZUECKERT, JOH. FRIEDR., Naturgeschichte und Bergverfassung des Oberharzes. Berlin 1762. Angebunden: — — —, Naturgeschichte einiger Provinzen des Unterharzes. Berlin 1763 (8° H. nat. II, 8030).
313. Aug. 23: DRAPARNAUD Hist. d. Moll.
— JACQUES-PHILIPPE-RAIMOND, Histoire nat. des mollusques terrestres et fluviatiles de la France. Paris (1805) (4° Zool. VII, 135).
314. DUMESNIL [!] Zool.
DUMERIL, ANDRE-MARIE-CONSTANT, Zoologie analytique ou méthode naturelle de classification des animaux rendue plus facile à l'aide de tableaux synoptiques. Paris 1806 (8° Zool. I, 7284); s. Nr. 328.
315. Aug. 26: GILBERT Handb. f. Reisende Bde. 1—3.
— LUDW. WILH., Handbuch für Reisende durch Deutschland. 3 Teile. Leipzig 1791—1795 (8° Itin. I, 72); s. Nr. 327.
316. Lexikon, graeco-lat.
Lexicon-Manuale graeco-latinum et latino-graecum. London 1774 (8° Ling. III, 3420); s. Nr. 340.
317. Aug. 30: NIEBUHR Reisen Bd. 1.
— CARSTEN, Reisenbeschreibung nach Arabien und anderen umliegenden Ländern. 3 Bde. Kopenhagen 1774 u. 1778 (2° und 4° Itin. I, 2832).
318. RAMDOHR Reise d. Dänemark.
— FRIEDR. WILH. BASILIUS VON, Studien zur Kenntnis der schönen Natur, der schönen Künste, der Sitten und der Staatsverfassung, auf einer Reise nach Dänemark. Teil 1. Hannover 1792 (8° Itin. I, 1662).
319. SANDERS Tagebuch 2 vols.
(?) SANDER, HEINR., Beschreibung s. Reisen d. Frankreich, d. Niederlande, Holland, Deutschland u. Italien. 2 Bde. Leipzig 1783/84 (8° Itin. I, 212).
320. WINKELMANN Gesch. v. Oldenburg.
— JOHANN JUSTUS, Oldenburgische Friedens- und der benachbarten Örter Kriegshandlungen 1603—1667 Oldenburg 1671 (4° H. Old. 1510).
321. Sept. 2: ARNDT Reise 1. 2.
— ERNST MORITZ, Reisen durch einen Teil Deutschlands, Ungarns, Italiens und Frankreichs in den Jahren 1798 und 1799. 4 Teile, 2. Aufl. Leipzig 1804 (8° Itin. I, 244²); s. Nr. 331.
322. Sept. 9: DUMAS physiol. 1. 2. 3.
— CHARLES-LOUIS, principes de physiologie. 3 Bde. u. Tafelbd. Paris 1800 u. 1803 (8° Zool. XIII, 4240).

323. Nouv. Journal de Physique 1794.
 s. Nr. 183.
324. Sept. 13: BRUNNEMANN ad Cod.
 — JOHANN, Commentar. in codicem Justin. Leipzig 1663 (zahlreiche Ausgaben).
325. Sept. 14: LINNE Syst. plant. ed. GILIB. t. 1 n. 6.
 — CARL VON, Systema plantarum, ed. JOH. EM. GILIBERT. Genf 1785—1786. 4 Bde. (8° Botan. V, 333).
326. Sept. 18: EBELING Sammlung v. Reisen 3—10.
 — CHPH. DANIEL VON BÜSCHING, Neue Sammlung von Reisebeschreibungen. 10 Teile. Hamburg 1780—1790 (8° Itin. I, 5324).
327. GILBERT Handb. f. Reisende Bd. 3.
 s. Nr. 315. (Bd. 3 enthält u. a. die kurhannöverschen Staaten und eine umständliche Topographie des ganzen Harzes.)
328. Sept. 19: DUMESNIL [!] Zool.
 s. Nr. 314.
329. MÜLLER prodrom. Zool. dan.
 — OTTO FRIEDR., Zoologiae danicae Prodromus, sive animal. Daniae indigen. charact. Kopenhagen 1776 (8° Zool. I, 8936).
- SS. 1807 (Nrn. 330—383 und 365a)
330. April 27: MÜLLER prodrom. Zool. dan.
 s. Nr. 329.
331. April 28: ARNDT Reisen 2 vols.
 s. Nr. 321.
332. Mai 28: Comment. Bononiens. t. 7
 Commentarii de Bononiensi scientiarum et artium instituto atque academia. Bonn 1748—1770. 8 Bde. (4° Phys. math. III, 325).
333. Mai 30: Schwed. Acad. Abh. B. 30. 31.
 Abhandlungen der K. Schwed. Akademie d. Wissenschaften a. d. Naturlehre , übersetzt von ABRAH. GOTTHELF KÄSTNER. Bde. 30 u. 31 = Jahre 1768 u. 1769. Leipzig 1771 u. 1772 (8° Phys. Math. V, 2365); s. Nr. 343.
334. Juni 1: Encyclop. 32. 46. 48. 49.
 s. Nr. 142.
335. Naturforscher St. 21 u. 22.
 Der Naturforscher, Halle 1785 und 1787 (8° H. Nat. I, 2223).
336. Juni 2: LINNE Syst. nat. t. VI.
 s. Nr. 54 (Ist Bd. „VI“ verschrieben?)
337. Vlissingen Verhandl. 1—3. 6—9.
 Verhandelingen uitgegeven door het Zeeuwsch genootschap der Wetenschappen te Vlissingen. Teile 1—15. Middelburg 1769—1792 (8° Phys. Math. V, 1230).
338. Juni 3: BUTTMANN griech. Grammatik.
 — PHILIPP CARL, griech. Grammatik. Berlin 1799 (8° Ling. III, 835).

339. CUVIER anat. comp. t. 3. 4. 5.
s. Nr. 138.
340. SCHREVELII Lexikon.
SCHREVELIUS, CORNELIUS — s. Nr. 316.
341. Juni 5: XENOPHONT. opp. ed. THIEME t. 2.
XENOPHON, opera graec. et lat. Bde. 2—4 ed. C. A. THIEME. Leip-
zig 1804 (8° Auct. gr. III, 4022).
342. Juni 6: MÜLLER von Würmern i. s. W.
s. Nr. 270.
343. Juni 7: Schwed. Acad. Abh. t. 1753. 54.
= Bde. 15 u. 16; s. Nr. 333.
344. Juni 8: BASTER opusc. 1. 2.
s. Nr. 268.
345. LAMARK Syst. des animaux sans vertèbres.
s. Nr. 144.
346. MÜLLER Zool. dan. 1—4.
s. Nr. 164.
347. PALLAS Spicileg. 9. 10.
s. Nr. 175.
348. Juni 9: PALLAS Spicil. zoolog.
s. Nr. 175.
349. Juni 12: BOHADSCH animal. marina.
s. Nr. 298.
350. FORSKAL descriptio animal.
s. Nr. 171.
351. Juni 16: COMITIS Mytholog.
COMES (DE COMITIBUS) HIERONYMUS, Mytholog. libri X. 1581 (8°
Antiq. II, 282).
352. CUVIER Anat. comp. 3. 4. 5.
(Von OKEN mit Namenszug verbessert durch Ergänzung: 1. 2.
— also 5 Bde.) s. Nr. 138.
353. Juni 19: Nova Act. Acad. Petrop.
Bde. 1—15. 1783—1802. *Wahrscheinlich* ist Nr. 194 gemeint.
s. Nr. 140.
354. HUMBOLDT rec. d'observ. sur la Zool. t. 1—48.
— ALEX. VON, Recueil d'observat. sur la Zool. I, 1—48. Paris und
Tübingen 1806.
355. Juni 20: Beschäftigung. d. Berl. Gesellschaft t. 4 u. Kupfer.
Beschäftigungen d. Gesellschaft naturforschender Freunde in Ber-
lin. Berlin 1775—1779. 4 Bde. (8° Phys. math. II, 4682).
356. BÖHMER Bibl. lit. Zool. 1. 2.
= Bibl. hist. nat.; s. Nr. 104.
357. Juni 21: Schriften d. Berlin. Naturf. Ges. Bde. 3. 6. 8.
Schriften der Berliner Gesellschaft naturforschender Freunde.
Bde. 3. 6. 8. 1782. 1785. 1788 (8° Phys. Math. II, 4683).
358. Juni 22: JOSEPHI Anat. d. Säugetiere.
— WILHELM, Anatomie d. Säugetiere. Göttingen 1787 (8° Zool. X,
1257).

359. Juni 24: Mém. de l'Acad. de Paris t. 3 u. 1772.
 Histoire de l'Acad. d. Sc. Bde. 3—11 enthalten die Mémoires der
 Jahre 1666—1699. Paris 1732—1733 (4° Phys. Math. III, 2545)
 [In Band 3 PERRAULTS Mémoires pour servir à l'hist. des Ani-
 maux; von OKEN im Programm 1807 zitiert.] — Année 1772;
 s. Nr. 9.
360. WIEDEMANN Archiv 5 Bde.
 s. Nr. 137.
361. Juni 26: BLASIUS Anat. animal.
 — GERARDUS LEON, Anatome animalium. Amsterdam 1681 (4°
 Zool. II, 1440).
362. DISDIER hist. des os.
 — FRANÇOIS-MICHEL, Histoire exacte ou description complete
 des os du corps humain. Paris 1758. 3. Aufl. 1767 (8° Zool.
 XII, 935).
363. Juni 27: TYSON Anat. of a Pygmy 1751.
 s. Nr. 30.
364. VALENTINI Amphiteatr.
 — MICH. BERNHARD, Amphitheatrum zootomicum exhibens histo-
 riam animalium anatomicam c. fig. Frankfurt a. M. 1720
 (4° Zool. II, 1482).
365. Juni 28: FISCHER Zwischenkiefer.
 — JOH. GOTTHELF (VON WALDHEIM), über die verschiedene Form
 des Intermaxillarknochens in verschiedenen Tieren. Leipzig
 1800 (8° Zool. II, 2539).
- 365a. SENF Osteolog.
 — CAR. FRIDER., Nonnulla de incremento ossium Embryonum.
 Halle 1802 (4° Zool. XIII, 1890).
366. Juni 29: SÖMMERRING de fabrica corp. hum. 1—6.
 — SAM. THOM., de corp. hum. fabrica. Frankfurt 1794—1801
 (8° Zool. XI, 5885).
367. Juni 30: Méms. prés. à l'Acad t. 7
 s. Nr. 68.
368. Méms. de l'Acad des Sc. 48. 74.
 Années 1748. 1774; s. Nr. 9.
369. NIEMANN Taschenbuch f. Tierärzte.
 — JOH. FRIEDR., Taschenbuch f. Haustierärzte, Ärzte und Oeko-
 nomen. 2 Bdchen. Halberstadt 1804—1805 (8° Oecon. 82).
370. SULZER Naturgesch. d. Insect.
 — JOH. HEINR., Naturgesch. d. Insekten. Winterthur 1776 (4°
 Zool. V, 6277).
371. Juli 1: BÖHMER instit. osteolog.
 — PHIL. ADOLPH, Institutiones osteologicae c. iconib. anat. Halle
 1751 (8° Zool. XII, 919).
372. SCHNEIDER anat. Aufs.
 — JOH. GOTTLÖB, Sammlung von anatomischen Aufsätzen und
 Bemerkungen zur Aufklärung der Fischkunde. T. 1. Leipzig
 1795 (8° Zool. VIII, 5240).

373. Juli 3: BELON Hist. des oiseaux.
— PIERRE, l'histoire de la nature des oiseaux. Paris 1555 (4° H.N. Zool. IX, 2630).
374. MONRO Phys. d. Fische v. SCHNEIDER.
s. Nr. 35.
375. Juli 7: CHABERT Wurmkrankh.
— PHILIBERT, v. d. Wurmkrankheiten d. Europäischen Haustiere. Göttingen 1789 (8° Oec. I, 2625 fz).
376. Juli 9: CAMPER klein. Schriften 1—3.
— PETRUS, Kleinere Schriften, hrsg. von J. F. M. HERBELL. 3 Bde. Leipzig 1782—1788 (8° Med. Misc. 318/9).
377. Juli 10: HALLER opp. minor. 1. 2.
s. Nr. 40.
378. Mém. de Paris 1748.
s. Nr. 9.
379. MERREM Tiergeschichte.
— BLASIUS, verm. Abhandlungen a. d. Tiergeschichte. Göttingen 1781 (8° Zool. I, 740).
380. SCHNEIDER hist. amph. 1. 2.
— JOH. GOTTLOB, historiae amphibiorum naturales et literariae. Fasc. 1 u. 2. Jena 1799—1801 (8° H. Nat. Zool. VIII, 9220).
381. VICQ D'AZYR Oeuvres 4. 5. 6. [u. Tafelband] vols 4.
— FELIX, Oeuvres, recueillies et publ. par JACQ. MOREAU. Paris 1805. 6 Bde. und Tafelbd. (8° Med. misc. 136/11; Tafeln in 4°).
382. Juli 12: ALBERS Beiträge.
— JOH. ABRAHAM, Beiträge zur Anatomie und Physiologie der Tiere. Bremen 1802 (4° Zool. II, 400).
383. Méms de Paris 1762.
s. Nr. 9.

Namenweiser der Autoren und Zeitschriften

- ABERNETHY, JOHN 48a
ABHANDLUNGEN d. Schwed. Akad. d. Wiss. 333. 343
ACTA Helvetica 150
— Nova, Acad. Sc. Imp. Petropol. 140. 353
— Trondhejm 153
ACTES de la Soc. d'hist. nat. de Paris 273
ADANSON, MICHEL 274
ADELUNG, JOH. CHPH 172
ALBERS, JOH. ABRAHAM 382
ALBINUS, BERNHARD SIEGFRIED 80. 127
ALDROVANDUS, ULYSSES 131
ANNALES de chimie 57 59
— du Muséum national d'hist. nat. 112. 133. 135. 157
ARANTIUS, JULIUS CAESAR 19
ARCHIV für die Physiologie von REIL 141
— für Zool. und Zootomie von WIEDEMANN 137. 178. 360

- ARETINUS, s. BRUNUS, LEONARDO 205
 D'ARGENVILLE, ANT.-JOSEPH DEZALLIER 277
 ARGOLUS, ANDR. 306
 ARISTOTELES 249. 250
 ARNAUD DE RONSIL, GEORGE 210
 ARNEMANN, JUSTUS 288
 ARNDT, ERNST MORITZ 321. 331
 AUTENRIETH, JOH. HEINRICH FERDINAND VON 121. (129)

 BARBETTE, PAUL 222
 BALIN 223
 BARTHOLINUS, THOMAS 41. 77
 BASTER, JOB. 268. 344
 BAUDELOQUE, JEAN LOUIS 233
 BÉLON, PIERRE 373
 BELL, BENJAMIN 215a
 BERENGARIUS, JAC. dictus Carpus 197
 BESCHÄFTIGUNGEN d. Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin 355
 BIANCHI, JOH. BAPT. 239
 BILS, LUDW. DE 63
 BLASIVS, GERARDUS LEON 361
 BLUMENBACH, JOH. FRIEDR. 101
 BODDAERT, PIETER 105
 BÖHMER, GEORG RUDOLPH 104. 356
 BÖHMER, PHIL. ADOLPH 371
 BOERHAAVE, HERMANN 24
 BOHADSCH, JOH. BAPT. 298. 349
 BOISSIER DE SAUVAGES, FRANÇOIS 47
 BOROWSKI, GG HEINR. 161
 BOTALLI, LEONARDO 39
 BRANDIS, JOACHIM DIETRICH 111
 BROUSSONET, PIERRE-MARIE-AUGUSTE 64
 BROWN, PATRICK 169
 BRUNNEMANN, JOHANN 324
 BRUNO, GIORDANO (?) 100
 BRUNUS, LEONARDO, gen. ARETINUS 205
 BÜTTNER, CHPH GOTTL. 31
 BUFFON, GEORGES-LOUIS LECLERC DE 32. 81. 82. 192
 BULLETIN des Sciences, Société philomathique Paris 113. 139. 166
 BUTTMANN, PHILIPP CARL 338

 CABANIS, PIERRE-JEAN-GEORGES 309
 CAMPER, PETRUS (68.) 376
 CAVALLO, TIBERIUS 49
 CAVOLINI, FILIPPO 50. 300
 CHABERT, PHILIBERT 375
 COCCHI, RAIMONDO C. 33
 COMES (DE COMITIBUS) HIERONYMUS 351
 COMMELINUS, CASPAR 62

- COMMENTARII de Bononiensi scient. et art. instit. atque acad. 332
 — Societ. Reg. Scient. Göttingen 3. 8. 23. 211
 — Acad. Scient. Imp. Petropol. 20
 — Acad. Scient. Imp. Petropol., Novi 194. (353?)
 COURVÉE, JOH.-CLAUDE DE LA 16
 CROISSANT (DE) GARENGEOT, RENE-JACQUES 218
 CROLLIUS (= KROLL), OSWALD 310
 CUVIER, GEORGES LÉOP. CHRÉT. FRÉD. DAGOB. Baron DE 138. 195. 289. (291. 292).
 339. 352
 DANTE, ALIGHIERI 99
 DANZ, FERD. GEORG 17. 246
 DAVY, HUMPHREY 42
 DÉCADE philosophique, littéraire et politique 291
 DENMAN, THOMAS 92
 DÉSAULT, PIERRE-JOSE 232
 DIONIS, PIERRE 217
 DISDIER, FRANÇOIS-MICHEL 362
 DISSERTATIONEN med. Göttingen 2. 7. 248
 — Prag 185
 — med. Tübingen 129
 DÖMLING, JOH. JOSEPH 160
 DOEVEREN, GUALTHERUS VAN 202
 DOUGLAS, JAMES 204
 DRAPARNAUD, JACQUES-PHILIPPE-RAIMOND 313
 DRAUDIUS, GEORG 216. 285
 DRELINCOURT, CHARLES 18
 DUMAS, CHARLES-LOUIS 322
 DUMÉRIL, ANDRÉ-MARIE-CONSTANT 314. 328
 DUVERNEY, JOSEPH GUICHARD 65. 66
 EBELING, CHPH DANIEL VON BÜSCHING 326
 ELLIS, JOHN 107
 ESSAYS, Med. and observations, Edinburgh 10. 230
 EUTH, JOH. AEGIDIUS 207
 EVERARDI, ANTONIUS 22
 FABRICIUS, JOH. ALBERT 262
 FABRICIUS, OTTO 180
 FABRICIUS AB AQUAPENDENTE, HIERON. 14. 83
 DE LA FAYE, GEORGE 217
 FIORILLO, JOH. DOMINICUS 259
 FISCHER, JOH. GOTTHELF (VON WALDHEIM) 67. 365
 FISCHER, JOH. KARL 98
 FONTANA, FELICE 44. 123
 FORSKAEL, J. PETRUS 170. 171. 350
 FUSS, HIERONYMUS (Pseudonym) 189
 GALENUS, CLAUDIUS 106. 124
 GARENGEOT s. CROISSANT (DE) 218

- GEOFFROY, ÉTIENNE-LOUIS 151
 GESSCHER, DAVID VAN 224
 GILBERT, LUDW. WILHELM 97 108. 315. 327
 GIRTANNER, CHRISTOPH 74
 GMELIN, JOH. FRIEDR. 173
 GUENZ(TZIUS), JUSTUS GODOFRED 212

 HALLER, ALBRECHT VON 3a. 40. 56. 79. 119. 120. 122. 132. 168. 203. 209. 227a. 241. 377
 HANOV, MICH. CHPH 148
 HARVEY (HARVEUS), WILLIAM 242
 HEDWIG, ROMANUS ADOLPH 11
 HEISTER, LAURENTIUS 26. 206. 225
 HERISSANT, FRANÇOIS-DAVID (368)
 HERMANN, JOH. 78
 HEUERMANN, GEORG 84
 HISTOIRE de l'Académie des Sciences de Paris avec les Mémoires de Math. et
 Phys. 9. 60. 179. 219. 359. 368. 378. 383
 — de la phys. de la m[er?] 109
 HOBOKEN, NICOL. 85. 125
 HOICHE, JOH. GOTTFR. 296
 HUG, JOH. LEONH. 261
 HUMBOLDT, ALEXANDER VON 45. 354
 HUNTER, JOHN 12

 JANCKE, JOH. GOTTFRIED 255
 JOSEPHI, WILHELM 358
 JOURNAL de Physique 183. 293. 323
 — des Savans 305

 KEPLER, JOHS. 95
 KLEIN, JAC. THEODOR 272
 KÖHLER, PH. THOM. 201

 LAMARCK, JEAN-BAPTISTE-PIERRE-ANTOINE DE MONET DE 144, 345
 LAMÉTHÉRIE, JEAN-CLAUDE 103
 LECLERC, DANIEL 86. 102
 LEDIARD, THOMAS 297
 LE DRAN, HENRY FRANÇOIS 240
 LESSER, FRIEDR. CHRN 154
 LEVELING, HEINR. MARIA VON 3a
 LEVRET, ANDRÉ 252
 LIEBERKÜHN, JOH. NATHANAEL 11
 LIEBSCH, WILHELM 311
 LINNE, CARL VON 54. 145. 146. 325. 336
 LISTER, MARTIN 152. 155. 264. 307
 LITERATURZEITUNG, Allg. 149
 LOBSTEIN, JEAN FREDERIC 1
 LORENZINI, STEFANO 61
 LUCRETIVS, CAR. 93

- MADAI, CAROLUS AUGUSTUS 46
 MAGASIN encyclopédique 142. 292. 334
 MAGAZIN, Berlinisches 156. 162
 — Hamburgisches 51. 304
 — philosophical 147
 MALPIGHI, MARCELLO 58
 MANGETUS, J. JACOBUS 86. 102
 MARTENS, FRIEDR. 174
 MARTINI, FRIEDR. HEINR. WILH. 267
 MEINERS, CHRISTOPH 265. 295
 MÉMOIRES de l'Acad. de Dijon 198
 — de l'acad. de Chirurgia 186. 226
 — de Math. et Phys. présentés à l'Acad. Roy. des Sciences par divers Savans. 68. 367
 — s. Hist. de l'Acad. d. Sc. Paris
 — de l'acad. des Sciences de Turin 143
 MERREM, BLASIVS 76. 379
 MISCELLANEA curiosa physico-medica Acad. Nat. curios. 34. 37. 43
 MONNIKHOFF, JOHS. s. VERHANDELINGEN
 MONRO, ALEXANDER 35. 301. 374
 MÜLLER, OTTO FRIEDR. 164. 269. 270. 271. 278. 329. 330. 342. 346
 MULDER, JOHANNES 256
 MURALT, JOH. VON 228
 NANNONI, LORENZO 27
 NATURFORSCHER, Der, Halle 335
 NEEDHAM, JOHN TURBERVILLE 299
 NEMNICH, PHILIPP ANDREAS 136
 NICOLAI, CHPH FRIEDR. 294
 NIEBUHR, CARSTEN 317
 NIEMANN, JOH. FRIEDR. 369
 NOLL(IUS), HEINR. 308
 NOORTWYK, WILHELM 4
 OSIANDER, FRIEDR. BENJAMIN 234. 257
 OVID, PUBL. NASO 280
 PALLAS, PET. SIM. 175. 347. 348 (353?)
 PERRAULT, CLAUDE 72. (359)
 PETIT, JEAN-LOUIS 220. 243
 PEYER, JOH. KONRAD 191
 PFAFF, CHPH HEINR. 115
 PHIPPS, CONSTANTIN JOHN 176
 PICTORIUS, GEORG 281. 282. 283. 284
 PINAEUS, SEVERIN 244
 PLENK, JOS. JAKOB VON 165
 PLUTARCH 53
 POLI, GIUSEPPE SAVERIO 116. 260. 266
 PORTAL, ANTOINE (365a)
 POTT, PERCIVAL 227
 PRIESTLY, JOSEPH 52. 55

- RAMDOHR, FRIEDR. WILH. BASILIUS VON 318
 RAWLINS, R. 258
 REDI, FRANCESCO 71. 73
 REIL, JOH. CHRN 141
 REIMARUS, HERM. SAMUEL 110
 REUSS, JEREM. DAVID 89. 158. 196
 RICHTER, AUGUST GOTTLÖB 187. 235
 RIOLAN, JO. 193. 236. 245
 RITTER, JOH. WILH. 253
 ROOSE, THEOD. GEORG AUG. 114
 RUDOLPHI, CARL ASMUND 251
 RUYSCH, FREDERICUS 28

 SANDER, HEINR. (?) 319
 SANDIFORT, EDM. 90. 128. 215. 229
 SAUVAGES, FRANÇOIS, s. BOISSIER DE
 SAVIARD, BARTHÉLEMY 221
 SCHÄFFER, JOH. ULR. GOTTLIEB 118
 SCHELLING, FRIEDR. WILH. JOS. 94
 SCHENCK v. GRAFENBERG, JOH. 279
 SCHMID, KARL CHRN ERHARD 117
 SCHNEIDER, JOH. GOTTLÖB 69. 96. 302. 372. 380
 SCHREVELIUS, CORN. 316. 340
 SCHRIFTEN der Berlin. Ges. naturf. Freunde 357
 SEGER, GEORG 36
 SENFF, KARL FRIEDR. 365a
 SEVERIN, MARC. AUREL. 199
 SKRIFTER Kiøbenhavnske Selskab. af Laerdoms og Videnskabers 177
 — af Naturhistorie-Selskabet Samlinger 182. 287
 SÖMMERRING, SAM. THOMAS VON 15. 21. 184. 190. 366
 SOLINGEN, CORN. VAN 231
 SOPHOKLES 163
 SPALLANZANI, LAZARO 38
 SPERLING, JOH. 286
 STEIDELE, JOH. RAPH. 254
 STENONIUS, NICOLAI 70
 STOERK, ANTON V. 126
 STURM, JOH. CHPH 276
 SULZER, JOH. HEINR. 370
 SWAMMERDAM, JAN 159. 303
 SWEDENBORG, EMMANUEL 75

 THYM(us), GEORG 247
 TILESII, WILHELM GOTTLIEB 29
 TILINGIUS, MATTHIAS 88
 TILLOCH, ALEX. 147
 TRANSACTIONS, Philosoph. London 13. 134
 TROXLER, JOH. PAUL VITALIS 208
 TYSON, EDW. 30. 363

- VALENTINI, MICH. BERNHARD 364
 VALLISNERUS (VALLISNIERI), ANTON 5
 VERHANDELINGEN Genootschap Heelkunde Amsterdam 213
 — Hollandsche Maatschappye d. Weetenschappen Haarlem 167. 188. 200. 237
 — Legat van JOHANNES MONNIKHOFF 238
 — Vlissingen 337
 VERHEYEN, PHILIPP 6
 VICQ D'AZYR, FÉLIX (68). 381
 WALTER, FRIEDRICH AUGUST 25
 WESTRUMB, JOH. FRIEDR. 290
 WIEDEMANN, CHRN. RUD. WILH. 137. 178. 360
 WINKELMANN, JOHANN JUSTUS 320
 WÖRTERBUCH d. dän. Sprache 1746 181. 275
 — deutsch-italien. 263
 WOLFF, CASP. FRIEDR. 91. (194)
 WOLSTEIN, JOH. GOTTLIEB 214
 WRISBERG, HEINR. AUGUST 48. 87. 130
 XENOPHON 341
 ZUECKERT, JOH. FRIEDR. 312

Literaturverzeichnis

- ADB: Allgemeine Deutsche Biographie.
 BEITRÄGE: Beiträge zur vergleichenden Zoologie, Anatomie und Physiologie, hrsg. von OKEN und KIESER. Bamberg, Hefte 1 und 2. 1806 und 1807.
 BERICHTE FREIBURG: Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. Br., hrsg. von MAX PFANNENSTIEL, Bd. 41, Heft 1 (OKEN-Heft). 1951.
 BRÄUNING-OKTAVIO, H.: GOETHE und OKEN. Ihre Beziehungen 1805—1811. „Huldigung“ und „Präokkupation“ In: Jahrb. d. GOETHE-Gesellschaft Weimar, NF Bd. 17 (1955), S. 254—273.
 — OKEN und GOETHE. Ihre Beziehungen nach neuen Quellen. Mit 5 Tafeln.
 ECKER, ALEXANDER: LORENZ OKEN. Eine biographische Skizze, Stuttgart 1880.
 GGA: Göttingische Gelehrte Anzeigen.
 NAUCK, E. TH.: LORENZ OKEN und die Medizinische Fakultät Freiburg i. Br. In: Berichte Freiburg, Bd. 41 (1951), S. 21—74.
 PFANNENSTIEL, MAX: LORENZ OKEN und die Universität Freiburg i. Br. In: SUDHOFFS Archiv f. Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften, Bd. 31 (1938), Heft 6.
 — Die Wirbelmetamorphose OKENS an Hand neuer Dokumente. In: Berichte Freiburg, Bd. 41 (1951), S. 75—100.
 — LORENZ OKEN. Sein Leben und Wirken. Freiburger Universitätsreden, NF Heft 14. Freiburg i. Br. 1953.